

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

286 (19.10.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25468)

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 4 M 20 S., durch die Post bezogen mit Postgelde 4 M 62 S. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28, Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

Anzeigen sollten für das Herzogtum Oldenburg die Seite 26 S., sonstige 30 S.

Anzeigenannahmestellen: Oldenburg: Böker, Langstr. 45, Schmidt, Adorjstr. 128, W. Kofel, Treppen, z. Dichoß, Ostb., z. Witter, Casinoplatz, W. Cordes, Saarenstraße 5, S. Sandstedt, Zwischenbahn, W. Noll, Büding, u. lämli, Anzeigen-Vermittlungsstellen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 286.

Oldenburg, Sonnabend, den 19. Oktober 1918.

52. Jahrgang.

In der Stunde der Not zeigt es sich, was der Einzelne und was ein Volk wert ist. Wir werden uns nicht schwächer zeigen als unsere Feinde. Auch bei uns wird in der Stunde der Entscheidung kein Mann von der Schanze, keine Frau von der Arbeit weichen. Deutschland braucht jetzt sein ganzes, einiges, für die Zukunft unseres Geschlechts opferbereites Volk.



von Oldenburg

Abwehr der Beschuldigungen Wilsons.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wurden Abgeordnete der Deutschen Fraktion von einem Vertreter der Obersten Heeresleitung empfangen, der sich über die militärische Lage im Zusammenhang mit der Wilson'schen Note äußerte: Die Oberste Heeresleitung ist keineswegs der Ansicht, daß wir jetzt schon gewinnungswürdig wären, militärisch zu liquidieren. Wir sind vielmehr durchaus in der Lage, den Krieg fortzusetzen, ohne militärisch geschlagen werden zu können.

Erst am Sonnabendnachmittag dürfte die Antwort auf die Lansing'sche Note Berlin verlassen. Die verschiedenen Besarten, die zur Beratung vorlagen, wurden vom Kriegskabinett in langen Sitzungen erörtert. Zur Stunde ist über den Inhalt der Note noch nichts Endgültiges bekannt. Aber die in der deutschen Presse ausgesprochene Vermutung dürfte zutreffen, daß sie die Tür zu weiteren Verhandlungen offen lassen wird.

Man scheint in Washington und im Lager der Entente die Absicht zu haben, schon die Vorberhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes zu veranlassen, weil man sich der Hoffnung hingibt, die militärische Lage inzwischen noch weiter zu seinen Gunsten verbessern zu können. Unsere Gegner rechnen sich jetzt davon überzeugen, daß man sich auch in Berlin durchaus nicht allzu sehr mit der Erwidderung beiläufig und sich reichlich Zeit gelassen hat, alle Einzelheiten zu erwägen und den Rat der militärischen Sachverständigen einzuholen. Unsere Truppen haben sich inzwischen so brav geschlagen, daß auch von gegnerischer Seite gemeldet wird, ihr Widerstand habe sich noch verstärkt, ihre Kampfkraft noch belebt. Die Rücknahme unserer Front erfolgt ganz planmäßig. Das gilt auch von der Aufgabe der flandrischen Küste, die insolge der feindlichen Maßnahmen als U-Boot-Wafts nicht mehr die frühere Bedeutung hatte. Wir haben in Oldenburg, Breda, Beggrige usw. die dort von uns geschaffenen großen Einrichtungen zurückgebracht und zerstört, so daß sie dem Feinde keine Dienste leisten können. Alle verwundbaren Schiffe sind in die Heimat gebracht worden, die untauglichen versenkt. Alle Maßnahmen haben den Zweck, die Kampfständigkeit unserer Front zu erhöhen.

Die Verstärkungen bei unserem Rückzug erfolgen ausschließlich nur so weit, als es die militärische Notwendigkeit erfordert. Wenn Wilson in seiner letzten Note sich die Verleumdungen unserer westlichen Gegner, wie sie eben jetzt wieder im französischen Senat mit wohlbedachtener Festigkeit zum Ausdruck der Friedensstörung vorgebracht worden sind, zu eigen macht, so muß — das darf man wohl erwarten — unsere Antwort, die in so brüskem Tone eroberten falschen Beschuldigungen mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Der „Norman's“ weist darauf hin, daß es doch sehr wohl möglich wäre, durch unparteiische Beurteilung der Gegenstandskategorie dieser Anschuldigungen feststellen zu lassen. Es wäre in der Tat ein gangbarer Weg durch neutrale Kommissionen die Unvermeidlichkeit der von uns bei dem Rückzug getroffenen Maßregeln erweisen zu lassen. Ein Anfang in dieser Richtung scheint schon geschaffen zu sein. Denn es wird gemeldet, daß die neutralen Militärsachverständigen sich soeben an die Front begeben haben. Sie werden befragen können, daß wir selbst alles aufbieten, um die Not der flüchtenden Bevölkerung zu mil-

dern und die Verstärkungen einzuschränken, die Frankreich und Belgien vor allem der Kriegsführung der Alliierten zu danken hat. Der Abg. Gohl ein deutet an, daß vor dem Waffenstillstand auch im U-Boot-Krieg, auf den wir vor dem Einstußung der Feindesflotten keineswegs verzichten können, gewisse Milderungen eintreten könnten. Der U-Boot-Krieg war nur eine Reprise gegen die grausame Hungertodade, der in Deutschland so unendlich mehr Opfer unter Kindern, Schwächlichen, Kranken und alten Personen erlegen sind als Passagiere, die trotz erfolgter Warnung sich in unser Sperrgebiet wagten. Die Unmöglichkeit der Behauptung, von deutscher Seite wäre unmittelbar nach dem Friedensschritt der Befehl ausgegeben worden, jüst Passagierkähne zu torpedieren, leuchtet jedem ein, der der deutschen Diplomatie nicht zutraut, daß sie sich selbst Hindernisse in den Weg legen will.

Auf des Messers Schneide.

Basel, 18. Okt. Die „Times“ melden aus New-York: Man erwartet keine unbedingte Annahme der letzten Note Wilsons an Deutschland. Im Weissen Hause versichert man, daß die jetzige Antwort Deutschlands über die Möglichkeit zu Verhandlungen endgültig entschieden wird.

Die nächste Sitzung des Reichstages

findet am Dienstag, den 22. d. Mts., nachm. 2 Uhr, statt.

Wie wir erfahren, wird dem Reichstage bis Mitte November eine neue Kriegskreditvorlage in der Höhe von 15 Milliarden Mark ausgehen.

Friedensneigung an der Pariser Börse.

Genf, 18. Okt. Wie die Blätter melden, stehen die Pariser und Marceller Börsen seit einigen Tagen unter dem Eindruck der kommenden Friedensbesprechungen, und trotz des schädlichen Sperrverbots werden Lieferungen für deutsche Firmen ab 1. Januar zur Bornotierung angenommen.

Friedenshoffnungen bei den Feinden.

Genf, 18. Okt. „Humanität“ und „Journal des Débats“ melden: Deutschlands zweite verschärfte Note nach Washington sei wahrscheinlich die vorletzte Phase der Friedensbesprechungen. Der Krieg werde sich jetzt seinem Ende nähern.

Genf, 18. Okt. „Journal des Débats“ melden, daß die Handelskammern in Lyon und Marseille gleichlautende Beschlüsse für den baldigen Frieden gefaßt haben. Der „Temps“ meldet, das französische Kabinett habe im Prinzip einen Antrag Wilsons an die Alliierten angenommen, den Verzicht auf einen Wirtschaftskrieg nach dem Kriege in sich schließt.

Zürich, 18. Okt. Wie schweizerische Blätter von der italienischen Grenze melden, veröffentlichten die Genauer Zeitungen Anmerkungsstücke der dortigen Schiffahrtsgesellschaften für die Wiederaufnahme des allgemeinen Schiffsverkehrs.

Zürich, 18. Okt. In Zirkularen der Transporthandelskammern in Genoa an die schweizerischen Handelskammern wird die Wiedereröffnung des Levanteverkehrs für den Februar angekündigt, worin wichtige Friedensangelegenheiten erbildet werden.

Zürich, 18. Okt. Wie der „Corriere della Sera“ meldet, erhielten die in Italien sich aufhaltenden serbischen Regierungsbeamten Mitteilungen der Korfu-Regierung, sich in Voransicht des Friedens für weitere Befehle der Regierung bereitzuhalten.

Die serbischen Blätter melden, daß der serbische Thronfolger Alexander ankündigt, daß an demselben Tage, an dem die Serben wieder in Belgrad einziehen, sein Vater der alte kränkliche König Peter abdanken und er die Regierung übernehmen werde, wie es das serbische Volk von ihm wünsche.

Die Rückverlegung der flandrischen Front.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Heeresberichte der letzten Tage haben uns vorbereitet, daß die Rückverlegung unserer rechten Flügels in Flandern noch nicht beendet, sondern noch im Zuge der Ausführung begriffen sei. Wir haben nun begonnen, die Küste zu verlassen, haben Ostende aufgegeben. Das mag schmerzhaft sein, hat aber gegenwärtig ein geringeres strategisches Interesse, als in der unbedingten Erhaltung des Heeres liegt. Kommt ein Waffenstillstand zustande, so ist die Küste und ganz Belgien ohnehin ausgegeben. Es handelt sich also jetzt für uns nur darum, die erforderliche militärische Kraft zu bewahren, um schmerzlichen Bedingungen des Gegners Widerstand leisten zu können.

Der Winkel zwischen Dymuiden—Nieuport—Ostende war allmählich derart vom Feinde umfaßt, daß die Verlegung des rechten an der Küste eingebauten Materials

Schwierig werden mußte, wenn wir länger zögerten. Es war also richtig, dort abzuziehen, sobald uns der Widerstand unserer Truppen in der Linie Terhouth—Jegem—Eys die Zeit dazu verschafft hatte. Dann konnten wir auch die Gegend von Lille—Douai verlassen, die gleichfalls noch einen Bergeshöhen, von Norden und Süden bereits bedrohten Stellungsbogen bildete. So haben wir uns vom Gegner gelöst und unsere Truppen etwas größere Ruhe verschafft, gleichzeitig auch unsere Rückzugslinie geschärft zu unseren Grenzen gelegt.

Vielleicht fällt der neueste Durchbruchversuch des Gegners nicht ganz zufällig mit diesem Vormarsch zusammen. Nördlich Cambrai bis zur Küste hin konnte der Gegner einen weitreichenden Vorteil aus neuen Angriffen nicht mehr ziehen, sondern nur hinderberdrängen. Die Angriffe an der Maas, den Argonnen, in der Champagne, an der Aisne hatten noch dem heisersehnen Ziele nicht näher gebracht; so warf er denn seine Massen nochmals gegen die Durchbruchstelle, wo ihm bisher die größten Erfolge gewinkt hatten, gegen die Front Le Cateau—Dise. Hier war auch jetzt noch, wenn der Durchbruch glückte, ein weittragender Stoß gegen die Verbindungslinien unseres rechten Flügels möglich. Dem hat die in allem Wesentlichen erfolgreiche Abwehr unserer Heere eine große Bedeutung; doch muß keine Erwartungen abermals wesentlich herabstimmen. Es wird nur erforderlich sein, daß unsere Unterhändler bei möglichen Waffenstillstandsverhandlungen sich dieser Sachlage mit Stolz und Festigkeit bewußt überlegen und ammahenden Forderungen des Gegners ein entschiedenes Nein entgegensetzen.

Unsere Lage würde auch dadurch nicht geändert werden, wenn die Mitte unserer Linie gleichfalls noch nicht in den Beharrungszustand übergegangen wäre, sondern dem Bewegungen des rechten Flügels sich Schritt um Schritt anschloße. Im Gegenteil, unsere strategische Lage wird mit jedem Tage sicherer und fester.

Hestige feindliche Angriffe.

Berlin, 18. Okt. abends. WTB. Amlich. Zwischen Le Cateau und der Dise scheiterten erneute Durchbruchversuche des Feindes. Auch in Flandern, nördlich der Eys und an der Aisne, beiderseits von Bouziers und westlich von Grandpré wurden heftige feindliche Angriffe abgewiesen. An der Maas ruhiger Tag.

Der Wiener Bericht.

Wien, 18. Okt. WTB. Amlich. Bericht. Italienischer Kriegsschauplatz. Befehl des Garibaldi'schen Armeekorps des Tirar Kampfbataillons 163 einen italienischen Vorkost ab. Auch sonst vielfach lebhafteste Gefechtsstätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Albanien keine größeren Kampfhandlungen. An der westlichen und im Tale der südlichen Morawa scheiterten serbische Angriffe.

Der Chef des Generalstabes.

Verdächtigungen des deutschen Kaisers. 5.

Vor Eröffnung des auswärtigen Ausschusses der ungarischen Delegation erklärte Graf Michael Karolyi, die gegenwärtige Session sei ein Zeichen der Delegation. Von dem Direktor der Gruppe-Werke, Mühlton, habe er erfahren, daß die österreichischen Diplomaten in Gegenwart des Deutschen Kaisers den Text des Ultimatus beraten hätten. Der Kaiser habe damals erklärt, er werde der Welt zeigen, daß er keine Wuppe sei, und werde der ganzen Welt Schrecken einflößen. Jagow nahm an dieser Besprechung nicht teil, um sich später darauf zu berufen und um beweisen zu können, daß Deutschland an der Redaktion des Ultimatus keinen Anteil hätte. Uebrigens habe die Monarchie schon 1913 bei Italien angefragt, ob es in einem Krieg mit Serbien einen Casus federis erblicken würde, was ebenfalls auf die Vorbereitung eines serbischen Feldzuges hindeute. 1914 wäre die Lage noch zu retten gewesen, wenn man den Vorschlag Englands auf friedliche Beilegung des Konflikts angenommen hätte. England wollte den Streit auf der Londoner Konferenz schlichten, was abgelehnt wurde. Auch wurde der englische Vorschlag abgelehnt, welcher eine Beilegung von Belgad bezweckte, um dann auf der europäischen Konferenz die ganze Balkanfrage zu ordnen. Dies sei ein schlagender Beweis, daß wir Krieg wollten. Noch schlechter als die Politik vor dem Kriege war die Politik während des Krieges. Nicht die öffentlichen Führer oder die Soldaten, sondern die Diplomaten tragen die Schuld dafür, daß wir den Krieg verloren haben. Der Friede von Brest war ein Schlag gegen den Pazifismus. Der Redner erachtet die Delegation nicht mehr für lebensfähig, wünschte eine selb-

Dazu zwei Beilagen.

ständige ausdauernde Vertretung für Ungarn und forderte schließlich völlige Unabhängigkeit und die Abschaffung gemeinsamer Institutionen.

Ministerpräsident Beklerle erklärte, Karolyi scheint nicht zu wissen, daß Serbien nur der Pionier viel größerer Mächte war, deren Politik sich gegen uns richtete. Karolyi vergißt, daß Deutschland uns bei der Verteidigung des Vaterlandes Hilfe geleistet hat, und daß ein beträchtlicher Teil der deutschen Wehrmacht auch heute noch im Osten und Süden steht. Unter solchen Umständen wäre es verheerliche Politik gewesen, einen Sonderfrieden zu schließen. Unsere Aufgabe konnte nur die sein, Deutschland einem Frieden zugänglich zu machen. Das Verdienst unserer Diplomaten ist, daß sie die Friedensstimmung in Deutschland herbeigeführt haben.

Schließlich erklärte Graf Stefan Tisza, auch er sei wie Karolyi der Ansicht, daß wir diesen Krieg verloren haben, was jedoch nicht bedeute, daß wir durch ein solches Verzicht auf den Frieden den Sieg nicht so teuer wie möglich machen würden. Tisza billigt, daß auf der Grundlage der Wilsonschen 14 Punkte verhandelt wird. Dadurch haben wir aber unserer ganzen auswärtigen Politik einen Kurs gegeben, der den Ansichten des Grafen Karolyi entspricht. Da wir uns den Bedingungen über Völkerverbund und Enthaltung von Sonderbindnissen entschlossen haben, ist auch für uns jedes besondere Bündnis überflüssig geworden. Doch bleiben wir unserm Bündnis mit Deutschland so lange treu, wie es besteht. Wir wollen uns auch auf der neuen Grundlage im Einvernehmen mit unseren Bundesgenossen einrichten. Tisza schloß mit der Versicherung, daß unsere auswärtige Politik alles unternommen habe, um diesen Krieg zu vermeiden, wobei er demnach dem Laufe entsprechende Dokumente unterbreiten werde.

Hierzu wird von zuständiger deutscher Seite erklärt: Wir können der Auffassung des Grafen Tisza nicht zustimmen. Die deutsche Regierung nimmt das Programm Wilsons an, weil es dem ihrigen entspricht, und nicht, weil sie den Krieg verlor.

Die „Neue Freie Presse“ erklärt, daß die ungarische Regierung einen Gesandten zur Verwirklichung der Personalunion ausgearbeitet hat. Borgehern fand ein Ministerialrat, zu dem auch Staatsrechtslehrer der Budapestener Universität hinzugezogen wurden. Ungarn wird auf dem Friedenskongreß bereits als selbständiger Staat mit eigener Vertretung erscheinen, weil man glaubt, dann nachhaltiger den gegen eine territoriale Integrität gerichteten Bestrebungen entgegenzutreten zu können.

Bethmann und Wilson.

Zu dieser auch von uns eingehend behandelten Gelegenheit schreibt noch die „Frankf. Ztg.“: Die Sache scheint sich im Augenblick so darzustellen, als habe der damalige Kanzler in der Tat nicht gewagt, den mit ihm an der Spitze des Reiches tätigen Männern Einblick in seine Friedensarbeit zu geben, und als habe er vielmehr seine Friedensabsicht völlig verheimlicht und den Anschein zu erwecken versucht, Graf Bernstorff handle in Washington auf eigene Faust. Das Erstreckteste ist dabei — immer vorausgesetzt, daß die Behauptungen sich als wahr erweisen — daß der politisch verantwortliche Beamte des Deutschen Reiches in schwerer Zeit nicht glaubte, wagen zu können, seine eheliche Ansicht auf Verheißung des Friedens einzusetzen. Es war Herr v. Bethmanns Schuld und Unglück, daß er dem offenen Konflikt mit den Geheimpolitikern und mit den abenteuerlichen Illusionen derjenigen Stellen, die er im Dunkel belassen zu müssen geglaubt hat, stets aus dem Wege gegangen ist. Vielleicht wollte er dem deutschen Volke den inneren Entsetzungskampf in einer Zeit ersparen, in der die Gefahr einer reaktionären Diktatur noch groß war; aber es ist nicht viel besser in Deutschland, wenn schon damals der Wille zum untermeidlichen inneren Kampf größer gewesen wäre — nicht nur bei Bethmann-Sollweg, sondern auch bei den Parteien, die jetzt die Führung übernommen haben. Nachdem diese Dinge heute schon zum Gegenstand der öffentlichen Erörterung gemacht worden sind, scheint es uns unerlässlich, daß die in Frage stehenden Vorgänge alsbald amtlich geprüft und klargestellt werden. Vor allem hätte man sich dabei aber vor der Einbildung, daß es nutzlos sein werde, durch diesen Fall „Bethmann-Wilson“ die Aufmerksamkeit von wichtigeren Punkten abzulenken, die für die Beurteilung der Schuld an der heutigen politisch-militärischen Katastrophe entscheidend sind. Nur ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß wird zur gegebenen Stunde in der Lage sein, die furchtbaren Zerwürfisse und schweren Verfehlungen rückwärtslos aufzudecken und mit dem Recht auf Vertrauen dem deutschen Volke darzustellen.

Kleine politische Nachrichten.

Der Terror in Polen. „Gazeta Wroclozna“ läßt sich aus Warschau melden, daß eine Parteienversammlung der polnischen Sozialistepartei die Anwendung von Schreckensmitteln für den politischen Kampf beschlossen habe. Als erster Anschlag dieser Art sei die gemeldete Ermordung des Feldpolizeikommissars Dr. Schultze in Warschau anzusehen.

Die militärische Beziehung des polnischen Landes scheint nach den neuesten Vorgängen in Polen noch unverändert fortbestehen zu bleiben. Auch die Eisenbahnen bleiben nach wie vor in deutscher Hand. Dagegen ist man nunmehr entschlossen, die Zivilverwaltung in möglichst raschem Tempo in ihrer Gesamtheit aufzugeben. Dabei wird unsererseits gefordert, daß die Bevölkerung aus Polen in ihrem bisherigen Umfang aufrechterhalten bleiben und daß insbesondere die Ernährung und Versorgung des deutschen

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 18. Okt. 1918. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich mit den Städten Dender, Roubaix, Lille und Douai geräumt und rückwärtige Linien bezogen. Zwischen Brügge und der Yser ließ der Feind gestern vielfach mit stärksten Kräften nach. Er wurde abgewiesen. Englische Konventionen, die nördlich von Kortrijk über die Yser vorzudringen, wurden im Gegenfloh wieder zurückgeworfen. Ostlich von Lille und Douai besetzt nur lose Gefechtsführung mit dem Gegner.

Zwischen Le Cateau und der Dife ist die Schlacht von neuem entbrannt. Engländer, Franzosen und Amerikaner suchten wiederum unter Einsatz gewaltiger Kampfmittel unsere Front zu durchbrechen. Weiderwärts Le Cateau sind Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Derstliche Einbruchsstellen wurden im Gegenfloh wieder gesäubert. Zwischen Le Cateau und Monville drang der Gegner an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Nach wechselvollen Kämpfen brachten wir den Feind vor unserer Artillerie an der von Le Cateau nach Wassigny führenden Straße, bei La Vallée-Munat und Wennever sowie nördlich von Monville zum Stehen. Wo der Feind darüber hinaus vorzudringen, warfen ihn unsere Gegenkräfte wieder zurück. Monville und die südlich anschließenden Linien wurden gegen nachschaffenden Ansturm des Feindes gehalten. Auch am Nachmittage sind vor ihnen erneute Angriffe des Feindes gescheitert. Ebenso blieben die gegen die Dife-Front nördlich von Origny gerichteten feindlichen Angriffe ohne Erfolg. An der Aisne setzte der Gegner seine heftigen Angriffe östlich von Digny fort. In hartem Kampf wurde — abgesehen. Französische Truppen führten westlich von Grandpré, Brandenburg und Schaffen auf dem Ostufer der Maas erfolgreiche Angriffsumernehmungen durch.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Staatssekretär Bauer über die Kriegsangelegenheiten:

Es komme, wie es wolle, die Kriegsangelegenheiten ist gesichert, dafür wird Reichstag und Regierung sorgen.

Ludendorff

Beauftragtes Heeres aus den von uns innegehabten Gebieten gewährt wird.

Das Abschießungsgebot des Generals von Francois ist vom Kaiser genehmigt worden. Der verdiente Herrführer ist unter Verlassung à la suite des Königin-Elisabeth-Regiments Nr. 3, sowie der Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

230 englische Kriegsschiffe vernichtet. Aus London wird gemeldet: Geddes, der in York sprach, sagte, die Verluste britischer Kriegsschiffe aller Klassen seit Kriegsanfang betragen ungefähr 230 Fahrzeuge, mehr als das Doppelte der gesamten Verluste an Kriegsschiffen aller anderen Verbündeten.

von Waldow bleibt. Mit Rücksicht darauf, daß ein Wechsel in der Leitung des Kriegsernährungsamtes zu Störungen führen könnte, welche bei der gegenwärtigen ersten Lage nicht erträglich wären, hat, wie wir hören, der Staatssekretär von Waldow auf wiederholtes Ergehen des Reichskanzlers sein Entlassungsgebot zurückgezogen.

Die Grippe breitet sich immer weiter aus. Freund und Feind leiden gleichermaßen darunter. Neue Depechen aus Frankreich besagen, daß Front und Heimat auch dort stark betroffen sind. In Budapest sind sämtliche Theater geschlossen. In Deutschland erfährt der Fernsprech- und Postverkehr durch die großen Ausfälle im Personal starke Beeinträchtigung.

Aus aller Welt.

Sie sang. Eine Frau verurteilte dieser Tage einen Menschenankauf dadurch, daß sie durch die Stadt Wołowa mit einem Korzen zog, worauf ein Koffer stand, und die „Wacht am Rhein“ sang. Sie wurde von der Polizei angehalten, worauf sie sich beschwerte mit dem Hinweis, daß die „Wacht am Rhein“ kein staatsgefährlicher Gesang sei. Man fragte sie, was sie im Koffer hätte. Sie antwortete, daß Butter darin sei, und eben die Freude darüber veranlasse sie, das Lied zu singen. Man stürzte sich die Polizei eiligt auf das im wahren Sinne des Wortes gefundene „Freien“. Man öffnete den Koffer trotz des Protestes der Frau und fand — wirklich Butter, aber nur 30 Gramm, welche sie sich vom Lebensmittelamt geholt hatte. Man mußte den weiblichen Eulenpiegel kaufen lassen.

Kleine Mitteilungen. Der auch hier bekannte Schriftsteller Dr. Friedrich Castele wurde als Dramaturg für das Stadttheater in Münster gewonnen. — Rich Strauß hat seinen Orchestrationen seiner fünf Lieber „Freundschaft“

„Wintertweide“, „Wintertiefe“, „Waldfestigkeit“, „Des Dichters Abendgang“ beendet; sie werden im Laufe dieses Winters unter Mitwirkung erster Sänger und Sängern unter Aufführung kommen. — Hans Sühners neue Sonate E-Moll für Klavier und Violine, Op. 27, gelangte im ersten Konzert des Münchener Hans-Sühner-Bereins für deutsche Tonkunst zur Uraufführung. Das unheimlich langstreckte, jeder Grädel abgekehrte Werk verrät in seinen drei Sätzen ein von tiefer Empfindung befehltes Temperament und offenbar deutlich des Romantikers innere Veranwandtschaft mit den Romantikern. Sühner, der mit Prof. Felix Werber seine jüngste Schöpfung interpretierte, wurde sehr gefeiert. — Im Verlag von Eugen Diederichs in Jena gibt der Quadriga-Verlag (der Bund der Werkleute auf Hans Wladimir), jetzt zu Beginn des Oktober eine neue Vierteljahresschrift „Kland“ heraus, welche Gedichte, Prosa und Dramen umfasst. Sie ist die Fortsetzung der vor dem Kriege bestehenden „Quadriga“. Dem Bund haben sich jetzt u. a. die bekannten Arbeiterdichter Barthel, Bröger und Lerch angeschlossen. Der Ehrenvorsitzende ist Richard Dehmel. Kein Programm wird gedruckt, aber die Arbeit wird höchst fruchtbar sein. Nur ein Gebot steht über den Mitarbeitern: Sei von ganzer Seele, sei mit allen deinen schöpferischen Kräften wachhaft und ehrlich. (Wußt ein solches Gebot das erste jedes Künstlers, besonders betont werden?) — „Friedrich Schlegel“, ein deutsches Volksstück aus der Napoleonzeit von Walter v. Wolz, erzielte bei seiner Uraufführung im Allen Theater in Leipzig durch den Geist nationaler Hingabe und die kraftvolle, höchst feine Handlung einen herzlichsten Erfolg. — Herbert Eulenberg wird mit vier neuen Werken im Laufe dieser Spielzeit auf den Bühnen erscheinen: „Die Insel“, ein Spiel, am Hoftheater in Dresden, „Der Jürgarten“, ein Schauspiel, am Deutschen Theater in Berlin, „Die Nachfette“, drei Aufzüge, am Stadttheater in Köln, „Die Glücklichen“, eine dramatische Fabel, am Thalia-Theater in Hamburg. — Der Walden- und Oratorienfänger H. Heinemann ist in Berlin nach langer Krankheit gestorben. — Der frühere Leiter der Bremer Philharmonischen Konzerte, Professor Karl Panzner, jetzt in Düsseldorf, ist zum Generalmusikdirektor ernannt und mit dem roten Adlerorden 4. Klasse ausgezeichnet worden. — Gehrt Hauptmann „Dann und“ ist von einer Filmgesellschaft angekauft worden und wird nun bald im Kino erscheinen. Das arme Pannet hat sich seine Himmelfahrt ebendort vielleicht anders ausgemalt. Hebrigen ist dem Dichter für die Verfilmung seiner märkischen Werke ein Angebot von einigen hunderttausend Mark gemacht worden. Den „Emanuel Duni“ möchten wir doch nicht im Film sehen.

Zur Kriegslage.

Noch schwebt der Friede in schmerzvoller Unklarheit in nebelhafter Ferne wie ein Sankelbild vor uns, und dennoch erhebt sich unter denjenigen, die ihn abzuschließen bemüht sind, der Streit um die Schuldfrage. Es ist eigentlich die geschichtliche Regel, daß das Unglück und der Misserfolg eines Krieges einzelnen Verantwortlichen aufzuladen versucht wird. Aber noch nie befand sich ein Völkerverbund in einer so schweren Lage, wie wir und unsere Bundesgenossen, und deshalb hätte man die Erörterung über die Schuldigen hintanzusetzen sollen, bis wir den vollen Umfang unseres Unglücks kennen, den bei den Verhandlungen zu verkleinern nie ein unehrliches Volk, sondern nur ein geschlossenes in der Lage ist. Die Streitenden arbeiten in die Hände der Feinde. Wir übersehen z. Bt. noch nicht, was in Berlin die Ursache des jetzt hervorbrechenden Streites war. Aufgeworfen ist die Schuldfrage natürlich allgemein durch die Verhängung der Wilsonschen Bedingungen auf Grund von Lügen, die zu widerlegen das allgemeine Mißtrauen der ganzen Welt uns schwer macht. Die Nachforschung nach dem Grunde des Mißtrauens der Umwelt führt dann unmittelbar auf die Schuldfrage. Wilson spricht in seiner Uebersetzungsart mit von der deutschen Schuld. Die Fülle Baralong, King Stephen, der Schiffraub und die Bombenbeschädigung in neutralen Ländern u. a. m. kennt er natürlich. In seinen Augen sind die Deutschen die einzigen Schuldigen, und diese Verächtlichkeit macht es so furchtbar schwer, die Verhandlungen mit ihm fortzusetzen. Nun ihm allerdings Zustimmung aus dem eigenen Lager erwachsen, wie durch den Grafen Karolyi, der auch uns die Schuld am Weltkrieg aufbürdet, werden wir wohl wieder einen Pfad zurückfinden müssen in unserer moralischen Abwege. Deutschland hat den Krieg gewollt, darin stimmt Karolyi dem früheren Krupp-Direktor Mühlson und dem vortrefflichen Londoner Gesandten Lidnowsky bei. Die ungarische Bundesgenossin hat ihre Grenzen, erklärt der Pazifistengraf, und die deutsche Diplomatie ist schuld daran, daß die Mittelmächte den Krieg verloren haben. Beklerle sucht die Wahrheit und das Ansehen Deutschlands zu retten, indem er auf die militärische Hilfe hinweist, die wir der Donaumonarchie stets erfolgreich leisteten, und daß die Friedensangebote zuerst von Oesterreich ausgingen. Auch Graf Burian's Politik enthielt sich als keineswegs einwandfrei, und jedenfalls unserm Erfolg und Ruf sehr abträglich. Wir hätten uns wirklich vor unseren Freunden schämen sollen, die Feinde hielt bis zum Zusammenbruch das Schwert in der Hand. Und auch jetzt noch schlägt es tapfer und ohne Zabel. Das deutsche Heer ist nicht demoralisiert, wie die Feinde frohlocken. Selbst liberale englische Blätter warnen in dieser Hinsicht vor falschen Schätzungen. Der Rückzug Hindenburgs unter der Anfuhr unserer Nachbarn verdient die volle Bewunderung, die das Ausland ihm zollt. Die deutsche Armee steht nicht vor der Kapitulation, sonst könnte sie dies strahlende Wunder nicht vollbringen. Daß wir Lille und seine großen Schmelzwerke ohne Katastrophe aufgeben konnten —

Winkelhausen Deutscher Cognac Cognacbrennerei H. A. Winkelhausen Prussia - Stangard

gegenüber den Angriffen unter Führung des Königs von Belgien — das haben wir Hindenburg ebenso wie seinen glänzendsten Sieg zu danken.

Aber damit ist das früher politisch veräuferte leider nicht wieder gut zu machen. Was an Elsch-Lotbringen gesündigt wurde, das fällt in der schwersten Stunde Deutschlands gegen uns in die Waagschale. Der Vorschlag, daß wir uns wegen des Reichslandes mit Frankreich gebündelt in Verbindung setzen sollten, wird bei der jetzigen Lage keinen Erfolg haben. Sogar die Dänen melden Ansprüche auf Nordschleswig an. Das Nationalitätenprinzip wird nur gegen uns ausgenutzt. Die Polen kennen keine Danzbarkeit; sie werden sich in Aufständen gegen ihre Befreier. Rußland selbst und die vernünftigen Bewohner der Randstaaten vertrauen nicht mehr auf die Selbstständigkeit dieser neuen Gebilde, selbst soweit sie den deutschen Einfluß abschütteln möchten. Sie wissen, sie tauschen nur den englischen dafür ein. Polen bildete sich immer mehr zum Kampfpfeil zwischen Deutschland und Oesterreich heraus, und ganz Oesterreich spiegt diese traurige Rolle jüdischen der Entente und Deutschland. Die Verbündeten wollen die Sabotage (König) und die Hohenzollern beseitigen, erstere als Sprengmittel für den Dreibund, der uns durch die neuen österreichischen, noch lange nicht abgeschlossenen, Ereignisse bereits genug unterhölet scheint. Leider schwindet uns mit der Fortsetzung unseres Rückzuges im Westen jede Handhabe, unser altes Schwergewicht der Donaumonarchie gegenüber zur Wirkung zu bringen. Ihre Staatsmänner geben die Lage glatt verloren; was sollen sie noch weiterkämpfen?

Gegen diese Stimmung der Unzufriedenheit müssen wir schon deshalb mit allen Mitteln kämpfen, um unsere Grenzen zu schützen und unser Einflußgewicht in den Friedensverhandlungen zu erhalten. Die Verzögerung der deutschen Front soll durch Vorträge der Volksmänner gehoben werden. Worte für Loyalität! Wir bezweifeln überhaupt den Ernst des Vorschlags; in Wirklichkeit wird sich doch davon, wenn nicht andere Gründe vorhalten, niemand etwas versprechen. Dabei ist die Entscheidung der Frage, ob die Front auf die Heimat abwärts, oder umgekehrt, im gegenwärtigen Stande der Dinge völlig belanglos. „Das Volk fällt sich betrogen“, sagt der Reichstagsabgeordnete Haas aus Karlsruhe im „Berl. Tagb.“. „Neue Worte sind nötig, Worte der Wahrheit und Selbstkritik.“ Aber vor den bitteren Anlagen sollte man heute zurücktreten und absehen. Versuchen wir immer aufs neue, durch Zusammenschluß die Einigkeit herzustellen und durch Verneinung der inneren Kraft Widerstand und Halt zu gewinnen. Ein Volk, in dem große Schichten gegeneinander im inneren Kriege stehen, kann nicht bestehen und wird sich selbst schwächen für den Fall, daß der letzte und höchste Einsatz alles Schimmes heilige Pflicht wird. Die militärischen Stellen müssen sich sehr bald entscheiden, ob das Volk dazu aufgerufen werden soll, wie hier und da schon der Funke dafür durchbricht. Unsere politische Rettung muß sich stellen, ehe es zu spät ist. Das Schicksal unseres Rückzuges verhängt sich, und jeder fragt besorgt, wo Halt gemacht werden wird. Bei Antwerpen? Die Stunde erfordert weltgeschichtliche Entscheidungen, denen wir ohne jeden Einfluß zusehen müssen. Heute muß es bekannt werden, was wir von der Zukunft noch zu erwarten haben.

Mus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unserer mit besonderen Reichen versehenen Eigenberichterstattung mit genauer Darlegung der Tatsachen, Mitteilungen und Beschlüssen über die Verhältnisse sind der Schriftleitung des Reichstages.

Kriegsanleihezeichnungen bis 6. November. Die Frist für die Annahme der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe ist um 14 Tage, das heißt bis einschließlich dem 6. Novbr., verlängert worden. Die Zeichnungs- und Vermittlungs-

Herbstabend im Dorf.

Durch deine stillen Gassen geh ich wieder,
Mein tautes Dorf; die Gärten schlummern schon,
Und lautlos freud der Herbst die letzten Blüten,
Als müß' er ihren Frieden trenn beklühen.

Die Häuser dümmen müde, wie in Träumen;
Nur eines steht am Weg und grüßt mich stumm.
Mir ist, als müß' auf's Haupt die Hand sich legen,
Und gütig spräch ein Mund mir seinen Segen.

Die Abendsonne flammte um kalte Wipfel;
Um dunkle Wälder flücht ihr letztes Gold.
Vom Birnbäum fällt ein rotes Blatt hernieder;
Drauf schied ein selbigen Frühling seine Lieber.

Eise Fink.

ellen werden vom Reichsbankdirektorium mit den näheren Anweisungen versehen.

* Auf die Westhohen-Morgenfeier richtete sich das ganze Interesse unserer Musikfreunde. Jeder will Eduard Bach noch einmal hören, umsonst als er sich von einer ganz neuen, intimen Seite geben wird. Unser der Monatschein-Sonate spielt er die Geosaisen und die „But um den verlorenen Groschen“. Fr. Hanna Schütz singt u. a. die Klärchenlieder, Oberregisseur Kirchner ergänzt die Feler nach der literarischen Seite. Beginn: 12 Uhr. Ausgabe der letzten nummerierten Karten heute noch in der G. Stallings'schen Buchhandlung, morgen nur an der Tageskasse.

* Der Lambertinerberggottesdienst, bisher von Kirchenrat Willens, forjan von Pastor Foyer gehalten, beginnt wieder morgen, Sonntag, den 20. Oktober. Um die Kinder des Nachmittags den Familien nicht zu entziehen, wird er in diesem Winter versuchsweise auf die Mittagszeit gelegt. Er beginnt gleich nach dem zweiten Hauptgottesdienst um 12 Uhr und endet 12 1/2 Uhr, so daß die Kinder zur Mittagszeit wieder heimlich sein können.

Der Schweinmarkt am Donnerstag war nur mäßig besetzt. Es herrschte aber eine lebhaftige Nachfrage, so daß sich gleich zu Beginn des Marktes ein reger Handel bemerkbar machte, der bis zu Ende anhielt. Die Folge davon war eine rasche, restlose Erzielung des Marktgeschäftes und ein Anziehen der Preise. Gute Schwachschweine kosteten 65-70 M.

0 Wilhelmshaven, 15. Okt. Das Bürgerversteherkollegium hielt heute eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, für die 9. Kriegsanleihe einen Betrag von 250 000 M., d. h. ebenjoviel wie für jede vorhergegangene Anleihe, zu zeichnen. Das Geld soll der hiesigen Sparkasse entnommen und mit 4 1/2 Prozent verzinst werden. Zur Sicherstellung der für den Winterbedarf erforderlichen Lieferung von Magermilch beschloß das Kollegium, den Milchlieferanten eine Sondervergütung von 4 M für jedes Liter zu gewähren, und bewilligte hierfür wie im Vorjahre die Summe von 6700 M. Als Weihnachtsgabe für die im Kriegsjahre eingemagerten Söhne der Stadt stellte man 1000 M zur Verfügung. Weiter wurde beschlossen, einen Kriegsaussschuß einzusetzen, dem die Vorbereitung der für den Uebergang der Kriegs- in die Friedenswirtschaft erforderlichen Arbeiten übertragen werden soll. Das Kollegium erklärte sich damit einverstanden, daß die von der Stadt im Gasthaus zum Kuffhäuser eingerichtete Kriegsküche mittelfrei dem Verkehrsverkehrsverein zur Verfügung gestellt wird.

Letzte Depeschen.

Wertvolle U-Boot-Beute.
Berlin, 18. Okt. WTB. Amstich. Im Sperrgebiet um England versenken unsere U-Boote 24 000 Br. Neg.-Z.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein großes Munitionsdampfer, ein Frachtdampfer mit Demanzinladung sowie ein tiefbetriebener Landdampfer. Der Chef des Admiralstabes der Marine,

Verteidigung Antwerpens?

Berlin, 19. Okt. WTB. Im „Berl. Post-Anz.“ wird über Rotterdam von der belgischen Grenze mitgeteilt: Die Deutschen haben die Polder von Cadloo unter Wasser gesetzt. Sie bilden einen Teil des Festungsgebietes von Antwerpen. Daraus ist zu schließen, daß die Deutschen Antwerpen verteidigen wollen. Wahrscheinlich werden die Flächtafänge aus Belgien morgen oder übermorgen die holländische Grenze überschreiten.

Die deutsche Antwort.

Berlin, 19. Okt. WTB. Der Text der deutschen Antwortnote an Belfon wird, wie der „Vorwärts“ mitteilt, im Laufe des heutigen Tages seine Schlussredaktion erfahren.

Die bisherige Haltung in der Friedensfrage, so scharf der „Vorwärts“ läßt vermuten, daß man bei den Verhandlungsverhandlungen mit dem Gegner das Ziel, den Frieden, nicht aus den Augen verlieren wird. Es dürfte weder die Neigung bestehen, sich dem Wunsch der französischen Chauvinistengruppen bedingungslos zu fügen, noch die Absicht, den bisherigen, mit Festigkeit beschränkten Weg aufzugeben.

Im „Berliner Tageblatt“ heißt es, die Note sei in der gestrigen Sitzung des Kriegsrates einstimmig festgestellt worden.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Wir nehmen an, daß die Verhandlung auf das Eintreffen neuer Nachrichten zurückzuführen ist. Auch der interfranzösische Mehrheitsausschuß sei gestern abend zusammengetreten und habe bis in die späten Nachstunden beraten.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ nimmt an, daß die Note auch den führenden Mitglieder der Parteien zur Kenntnis gebracht werden dürfte.

Die „Germania“ führt aus: Die völlige Ueber einstimmung im ganzen deutschen Reiche habe sich nie deutlicher gezeigt als jetzt. Aber jetzt um Vaterlande hält hält auch zur Negierung.

Ein Antrag Karollys.

Budapest, 18. Okt. WTB. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte Graf Karolly einen Antrag über die Paragrafen über die Losrennung Oesterreichs von Ungarn auf internationalen, militärischen und außereuropäischen Gebiete ein. Der Antrag wird morgen begründet.

Briefkasten der Schriftleitung.

Beckmann H. B. Wenden Sie sich mit dem Antrage auf Aufnahme in den Obenb. Staatsverband an den Stadtmagistrat Delmenhorst. Sie müssen dabei Geburtsurkunde und Bescheinigung Ihrer jetzigen Staatsangehörigkeit vorlegen.

G. M. Anonym — anecklos!
H. M. in B. Hersteller für Annoncen und Thomasmehl ist die „Gewerkschaft Deutscher Kaiser“ in Hamborn-Bruchhausen.

Militärwärter 100. Richten Sie ein Gesuch an Ihren direkten Vorgesetzten! Von diesem erhalten Sie auch eingehende Auskunft.

Freiwilliger 1901. Wenden Sie sich an das Bezirkskommando II hiersebst. Gehör ist es möglich, die Handschrift durch fleißiges Ueben nach Vorlagen zu verbessern. Wenden Sie sich an ein Papiergeschäft!

Gaußschillerer Wilhelm von Busch, händiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Gabel, Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schödel, für den Bogen eigenentl. B. Radomsky, Druck und Verlag von B. G. Schmidt in Oldenburg.

Pelze

in eigener Kürschner-Werkstatt angefertigt.

Alaska-Fuchs, Kreuz- und Blaufuchs gef., Seal-Bisam, Steinmarder, Nerz, Feh, Biber, Skunks.

Kragen und Muffen

in denkbar grösster Auswahl noch zu sehr billigen Preisen.

Umarbeitungen u. Neuanfertigungen

werden preiswert und schnell ausgeführt.

Pelz-Besätze

für Jackenkleider oder Mäntel
aussergewöhnlich preiswert.
Mtr. 2.50 4.50 6.75 Mk.

Jacken- od. Mantel-Kragen

aus verschiedenen Pelzarten
45.- 62.- 75.- Mk.

Eduard Koopmann & Co.

Spezial-Pelz-Abteilung. — Bremen, Sögestr. 60.

Klavierspiel ohne Noten.

Erfindung v. Musikdirektor P. A. Fay-Wien, gesetzl. gesch. Referenzen Ia.

Jeder spielt effektiv Klavier ohne Noten nach 8-10 Stunden. Man spielt in der 1. Stunde Lieder, in der 2. Stunde Walzer u. bis zur 8. Stunde Opern, Operetten, Salonstücke usw. in all. Tonarten. Probe- und Kostprobe gratis. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolg garant. Persönlicher Unterricht findet jeden Montag und Freitag in **Oldenburg**, Kastanien-Allee 50 part., Ecke Brüderstrasse (b. Pferdemarkt) von **F. Holberg** aus Bremen statt.

Obstsekt

Flasche 5,55 Mk.

Verband an Wirte und Weinverleger in Aken u. 25 und 50 Flaschen einschließl. Packung zu gleichem Preise. Nachnahme.

Joh. Bremer.

Habe eine ganz erstklassige, belegte, nachmittägliche Bräntiere vererb. einopr.

Oldenburg. Stufe

preiswert zu verkaufen. Selbstig ist fromm u. höher in jedem Geschäft.

Krymborn, 3. Weidstr. 94, beim Nul. Schicksland.

Großhaal. Theater.

Sonabend, 19. Okt.: „Nordische Heerfahrt.“ — Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 20. Okt.: „Der ersten Liebe goldne Zeit.“ Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadt-Theater.

Sonabend, 19. Okt.: abends 7 Uhr: „Ardelia.“ — Sonntag, den 20. Okt. nachmitt. 2 1/2 Uhr: „Alte Heidelberg.“

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben

zeigen an
Albert S. Bögel, ausz. im Felde, und Frau Anna geb. Koopmann, Altonaerstr. 18, Oktober 1913.

Verählungs-Anzeigen.

Ihre Kriegstraumung zeigen hiermit an

Hans Wegener und Frau

Martha geb. Mariens. Oldenbrot-Altenhof (Oldenburg).

Verlobungs-Anzeigen.

Hilda Reil Alfred Otto

Verlobte.
Rafede, ausz. Oldenburg, Strickau, 20. Oldenburg.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Lina mit dem hochachtbaren Herrn Georg Nordhaus setzen wir hiermit an.

Karl Dimanns und Frau geb. Tscheln, Kollwarden-Burhave.

Meine Verlobung mit Fräulein Lina Ottmann gebe hiermit bekannt.
Georg Nordhausen, Burhave, Oktober 1913

Statt besonderer Mitteilung.

Die Verlobung unserer Tochter Milli mit dem Resierungsmann Herrn Heinrich tom Dieck beehren wir uns anzugeigen. Setze ich ergebenst an.

Früh Fruchte und Frau Juliane geb. Richter, Garburg-Elbe, Saatestraße 28, Oktober 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein Milli Fruchte setze ich ergebenst an.
Heinrich tom Dieck, Curhaven, Poststraße 28, Oktober 1913.

Todes-Anzeigen.

Großemmer, 15. Oktober.
Nach kurzer, heftiger Krankheit (Grippe) verchied im Krankenhaus zu Hamburg unsere liebe Tochter und Schwester

Alma

im 21. Lebensjahre, welches tiefbetrußt zur Anzeige bringt

Familie Lange.

Die Ueberführung der Leiche und die Beisetzg findet am Dienstag, 22. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Kirche aus auf dem hies. Friedhofe statt.

Rüfingen, den 17. Oktober 1918.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, der treue Vater unserer Kinder, unser lieber Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der

Bautechniker der Kaiserlichen Post

Heinrich Behners

im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer

Minna Behners geb. Hockkamp,
Karl-Heinz Behners,
Sella Behners,
Familie J. D. Hockkamp,
Oldenburg i. Gr.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Gentrudenfriedhofes in Oldenburg aus statt. Trauerandacht ¼ Stunde vorher.

Brunswarden, den 16. Oktbr. 1918.

Wir erhielten heute aus dem Felde die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hinz Rogge,

Leutnant d. Res. in einem Inf.-Regt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
am 3. Oktober den Heldentod gefunden hat.

Anna Rogge und Frau,
Eino Rogge,
Alma Rogge.

Flahlhausen bei Neuenkoop,
den 16. Oktober 1918.

Uns wurde, nach Gottes unerforschlichem Ratsschluf, die tieferschütternde Nachricht, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn und Enkel, unser teurer Bruder, der

Draconer

Georg Hoffmann,

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des
Friedrich-August-Kreuzes,
am 14. Oktober im Alter von 27 Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit, fern von der Heimat, entschlafen ist, nachdem er seit Anfang des Krieges im Felde stand und noch vor drei Wochen bei uns auf Urlaub weilte.

In tiefer Trauer
Familie Hinz Hoffmann.

Oldenburg, den 17. Oktober, entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden und rastlos tätigem Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, lieber Sohn und Bruder, der

Kraftwagenfahrer

Karl Klarmann

im Alter von 40 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Anna Klarmann geborene Wambense nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag früh 9 Uhr vom Trauerhause, Pflanzweg 50, aus statt.

Torsholt, den 15. Oktober 1918.

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, meiner kleinen Tochter liebender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegerjohn, Bruder und Schwager, der

Gefreite

Fritz Bley,

8. Batterie eines Inf.-Art.-Regts.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des
Friedrich-August-Kreuzes,

am 4. Oktober durch Fliegerbombe den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat, nachdem er schon den ganzen Feldzug mitgemacht.

In tiefer Trauer

Marie Bley nebst Tochter,
Familie Hobbiesken, Torsholt,
Familie Karstens, Grisebe.

Grisebe, den 17. Oktober 1918.

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder

Fritz,

Gefreiter in einem Inf.-Art.-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des
Friedrich-August-Kreuzes,
am 4. Oktober, abends 11 Uhr, durch eine Fliegerbombe dem grausamen Weltkriege zum Opfer gefallen ist, in seinem 31. Lebensjahre. Seit 4 Jahren 3 Monaten stand er ununterbrochen im Felde.

In tiefer Trauer

Friedrich Carlens und Frau
Elise geb. Bley nebst Kindern,
August Carlens, zurzeit im Felde,
Gustav Carlens, zurzeit im Felde,
Willy Carlens, zurzeit im Felde,
Emil Carlens, zurzeit auf Urlaub,
Johanne, Alvine und Lili Carlens.

Nun ade, unser liebes Kind! Ade konnten wir nicht sagen, als sie dich fortgetragen, vor tiefem, tiefem Weh. Jahre nahen und gehn; wie bald sind auch wir verstorben! O, bist für uns dort oben, daß wir uns wiedersehn!

Ruhe sanft, lieber Fritz!

Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland fand unser lieber Sangesbruder

Berhard Klockgether.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Männergesangverein Neufeldende.

Danksaugungen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die mir während der Krankheit und beim Tode meiner lieben Schwester erwiesen wurden, sage ich allen lieben Bekannten und Freunden

herzlichen Dank.

Marie Rumpf.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich.

Ww. Anna Grashoff und Kinder,
Salkwarden,
18. Oktober 1918

Für die uns in unserer Notzeit erwiesenen sohl. Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Georg Rohde und Frau Fanny geb. Rohmüller,
Ebenshamm.

Oldenburg i. Gr.,
den 18. Oktober 1918.

Heute entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute, liebe Schwester

Luise Ritterhoff

geb. Lohse.

In tiefer Trauer

Daniel Ritterhoff,
Heinrich Lohse, Dresden,
Bernhard Lohse, Oldenburg i. Gr.,
Ernst Lohse, Osterburg.

Freundlichst zugedachte Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Der Tag der Einäscherung in Bremen wird noch bekannt gegeben.

Willing-Grummersort,
den 18. Oktober 1918.

Plötzlich und unerwartet traf uns der schwere Schlag, daß unser hoffnungsvoller, innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe

Karl,

Schütze im Ausbildungsbataillon Hannover,
14. Kompanie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
infolge plötzlicher schwerer Erkrankung im Lazarett Munsterlager am 16. Oktbr. im 21. Lebensjahre uns durch den Tod entzogen wurde, nachdem schon zwei seiner Brüder den Tod fürs Vaterland erlitten haben.

In tiefer Trauer
Familie Mahlsche
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Elternhause aus auf dem Friedhof in Holle statt.

Ruhe sanft, ihr lieben Söhne!

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah.

Nachruf.

Es starb nach kurzer Krankheit am 15. Oktober 1918 der

Gefreite

Gustav Berlowitz

vom Bezirkskommando 1 Oldenburg.

Dienstfester und Pflichttreue zeichneten ihn besonders aus. Bei seinen Vorgesetzten und Kameraden hat er sich durch sein Wesen sehr beliebt gemacht. Das Bezirkskommando wird seiner stets gedenken!

Bezirkskommando I, Oldenburg:
v. Renthe-Fink,
Major a. D. und Bezirkskommandant.

Heiratsgesuche

Dame,

Ende der 80er Jahre, gebildet, von sympathischer Erscheinung, liebenswürdigen Charakters, sucht a. diesem Wege die Bekanntschaft eines gut situierten, gebildeten Herrn passend. Alt, zw. 30-40, Witwer, mit Kind nicht ausgeh. Bestehe an Barvermögen 20.000 M. bin selbst sehr arbeitsfreudig und würde Kaufmann oder Landwirt mit großer, Betrieb vorziehen. Beschäftigung: Ehrennache. Gest. Angeh. erbeten unter G. H. 251 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Donnerschwee, den 16. Oktbr. 1918.

Heute morgen 4 ½ Uhr entschlief infolge schwerer Krankheit nach rastlos tätigem Leben mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmermann

Gerhard Meyer

in seinem 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Anna Meyer geb. Detmers
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Oktober, nachmittags 3 ½ Uhr, vom Sterbehause aus nach dem Donnerschwee Kirchhofe statt.

Oldenburg, den 18. Oktober 1918.

Heute in der Frühe entschlief in ihrem 83. Lebensjahre nach kurzem Kranksein sanft unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Luise von Schnehen

geb. von Hassell.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm von Schnehen.

Trauerfeier im Hause Montag, den 21. Oktober, um 3 Uhr.

Nachruf.

Am 15. Oktober 1918 verschied nach kurzer Krankheit der

Gefreite

Gustav Berlowitz.

Er war den Unteroffizieren und Mannschaften des Bezirkskommandos ein lieber, aufrichtiger Kamerad und zu jeder Hilfeleistung gern bereit.

Sein Andenken wird den Kameraden allezeit unvergesslich sein!

Unteroffiziere und Mannschaften
des Bezirkskommandos I Oldenburg

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Augenarzt
Dr. Cremer,
Oldenburg i. Gr.

Trauer-Kleider
Jacken-Kleider
Blusen u. Röcke

in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort.

Alex Goldschmidt

Junges Mädchen sucht Gelehrtenunterricht. Ang. u. Bes. unter G. H. 251 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wer erst, e. Mutnt. unter, i. d. hana. Sprache? Angebots unter G. H. 251 an d. G. H. Geschäftsstelle d. Bl.

Amtsverband des Amtesverbandes Elsfleth.

Betr. Verfügung von Kräben u. Spaten.
Gemäß Amtsratsbeschlusses vom 7. d. Mts. wird vom 1. November d. J. an

1. für jede getriebene Krabe.
2. für jeden getriebenen gefiederten Eberling zu Preis von 15 S. aus der Amtsverbandskasse bezahlt. Die Bögel sind an die Bezirksvorsteher in der Stadt Elsfleth an den Stadtmagistrat abzuliefern. Diese sind verpflichtet, die Krabe ihnen abzuweihen und zu vernichten, die Preise auszusuchen und darüber ein Verzeichnis nach vorbeschriebenen Muster zu liefern. Die Preise werden vorbehaltweise aus der Gemeindekasse bezahlt und sind allmonatlich zuerst am 1. Dez. 1918, beim Amtsvorstande anzufordern.

Friedens-Anbau Gemäß werden, jenseits im Eigengrund durch Verein „**Seimtritur**“, Wiesbaden 86. Säbungen u. Druck, geg. Rückporto, Seimtrittenbuch d. Dir. Abt für 2.40 Mark.

Lungeler Marij. Gemeinde Dhmstede

Die Schanung
Der Unterricht in den Schulen ist vorläufig ausgesetzt. Der Beginn wird bekanntgegeben.
Der Schulverband:
Santen.

Das Gemeindebüro ist am nächsten Sonntag geschlossen.
Bestellungen auf Saatstoff bis zum 25. d. M. erbeten.

Großherzog. Amt.

Das Dienstverhältnis mit Anseher des Richteramtvertrages soll eine Erziehung durch ein Modelboot am

Kreitlag, den 29. Oktbr. d. J., mittags 12 Uhr,

auf dem Wande, Zimmer Nr. 10, öffentlich meistbietend verkauft werden. Es ist ein 6 Meter langes, 2 Meter breites, hüftentiefes, hart gebautes eichenes Seebest mit einem Sockelbalken und befindet sich in bestem Zustande. Es kann an Verkaufsstellen in den Vormittagsstunden bei dem Richteramtvertrages Richter zu Kirchbammeln worden, sein Ansehen vom Auktor, unter dessen Führung beichtigt werden.

Kauflichehaber werden eingeladen

auf obigen Auktion kommen ferner zum Verkauf für Herrn Emil Sabben in Danens

2 beste Heuschnecken, 1. B. „Eperanto“ 2440, 2. B. „Waldbüttin“ 20128,

2. B. „Ehrenberg“ 1889, 3. B. „Königsblume“ 21096.

Grobenneuten, zu verkaufen eine

ältere Stute, gut, Arbeitspferd, fromm in jedem Geschirr.

Serrich, Jagd- und Weidewitz in Holtstein

5 Stunden von der Stadt, 5 Minuten von Gaussee, gerundet u. hollert, 348 Morgen groß, davon 180 Morgen Weiden und Weiden, neue massive Gebäude, komplettes lebendes u. totes Inventar, in prima Ernte, eigener, vorzüglicher Jagd auf Hirsche, Rehe, Hasen, Gänse usw., an vort. Das Gut grenzt an einen Tal, Forst von 6000 Morgen, Neb. durch Meier, Hamburg, Steinweg 2.

Auktion.

Am Dienstag, d. 22. d. Mts., nachm. pünktl. 2 Uhr beginnend, werde ich in der Wagenhalle des Postreimerers E. Baars hierel, Ziegelhoffstraße 36,

folgende Sachen für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend veräußern:

- 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 1 Kl. Schrank, 1 Kl. Schrank mit Vorten, 4 Sofas, darunter 1 großes Ledersofa mit Hochhaarpolsterung, sowie 1 Plüschsofa, 3 Sessel, 4 Plüschstühle, 5 Tische, 1 Sofa, 1 Kaffeeisch, 3 Blumenstische, 1 mahagoni Tisch, 1 Spiegel, 1 Blumenkänder, 1 Standuhr, 2 Amer. Uhren, 1 Krummer Diener, mehrere Wäschekisten, 2 eiserne Bettstellen, 2 Bettstellen mit Matratzen, div. Bettteile, 2 Kommoden, 1 Topfschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Garderobe mit Gardinen, 12 Rohrstühle, 1 Kaufstuhl, 1 Schürpult, 2 Nähmaschinen, 1 Wringmaschine, 1 Waschtisch, 1 Gescherd mit Gefäß, 1 Bücherborte, 3 Küchenschrank, 1 Damenfahrrad, 1 Dampfbad, mehrere Schrankkänder, 1 Fruchtpresse, 1 Puppenstube, 3 Reife, 2 Vogelbauer, 1 Waschtänder, 2 große Risten, 3 kleine Risten, 1 große Kartoffelkiste, 1 Mähdreher, 2 Messer, 2 Gasfastein, 2 Gasfastein, mehrere Petroleumlampen, auch Hängelampen, 1 Wasserkeffel, 1 Kuchenvolle, 1 Fliegenglas, Leuchter, mehrere Bilder, Eimer, sowie eine ganze Reihe anderer Gebrauchsgegenstände.

E. Heimsath, Auktionator, Verpstrasse 17a. Fernruf 536.

Vorzügl. Landstelle zu Abbehausergröden.

Seefeld für Frau Wm. J. D. G. Gerbes und Kinder habe ich eben zu Abbehausergröden unmittelbar an der Gaussee belegen.

Landstelle, zurzeit pachtweise von D. Kahle bebaut, mit Antritt zu Mai f. J. zu verkaufen.

Die Landstelle ist 22,5023 Hektar groß, sie befindet sich im besten Kulturzustand und ist sehr ertragreich, fast ganz Grünland. Die Gebäude sind geräumig und sehr gut erhalten.

Ein Verkauf kann im ganzen erfolgen und auch in verschiedenen Teilen, nach Wunsch der Käufer.

Die Landstelle eignet sich bestens zur Selbstbewirtschaftung als auch zur Kapitalanlage. Der Kaufpreis kann größtenteils verlässlich haben bleiben.

Zweiter öffentlicher Verkaufstermin

Donnerstag, den 24. Oktbr. d. J., nachm. 5 Uhr

in E. Anseher's Gasthof zu Abbehausergröden. Kaufstübhaber werden freundlich eingeladen.

H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Spezies. Gente frische Glinte.

Spezies. Zu ver. ein Schreibpult. Hauptstraße 15.

9-14 P. S. S. Lokomobile

„Lans“ zu ver. od. zu verm. Carl Ansel. L. B. 506.

Wohlfeld, a. W. B. zu ver. ein sch. Schaf.

Dieter Mariens.

Lehter Verkaufsauftrag.

Schönum bei Biegen. Franklin Louise Ernst Erben lassen

Gonnabend, den 26. Oktbr. d. J., nachmittags 3 Uhr.

in Freels Gasthaus zu Biegen ihre zu Schönum an der Gaussee günstig belegenen

4 Säumie Grünland,

groß auf. 9,9246 ha. öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufliegen.

Der Verkauf erfolgt im ganzen oder auch Stückweise, namentlich wird d. kleine Säumie an der Gaussee auch zu Säumie geteilt zum Verkauf aufliegen.

Die Käufereien sind sechs Wochen und wegen ihrer schönen Lage besonders zum Ankauf zu empfehlen.

Bei genügendem Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag sofort erteilt werden.

Carl Rud, amtl. Auktionator, Dvelsdämme.

Dritter und lehter Termin zum Verkauf meiner bei Gobensthal belegenen früher

Bahterischen Stelle,

bestehend aus einem vorerbauten Jahren massiv erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäude und reichlich 20 Hektar Weidland.

ist auf **Mittwoch, 23. Oktbr., nachmittags 3 Uhr,**

in Mainz Gasthaus in Gobensthal angelegt, wo Käufer hiermit eingeladen werden.

H. Dhmstede, Besterbede.

Grundbesitz

zur Gesamtgröße von 39 1/2 Hektar mit Antritt zu Mai f. J. öffentlich meistbietend im ganzen oder geteilt zum Verkauf aufliegen.

Es kommen auch getrennt zum Verkauf:

1. die zurzeit von Fretzing bewohnten massiven landwirtschaftlichen Gebäude mit beliebig Land,
2. das vor einigen Jahren neuerbaute Privathaus mit Stall und Garten und Land nach Wunsch.

Von den Ländereien sind ca. 3 Hektar Pflugsland, die übrigen Ländereien sind sämtlich Grünland, teils schwere Fette weiden.

Die Lage ganz in der Nähe der Stationen Rodenfragerwurm und Rodenfringen ist besonders günstig.

Auf diese seltene Kaufgelegenheit mache ich besonders aufmerksam.

Bei genügendem Gebot kann im Termin der Zuschlag sofort erteilt werden.

Carl Rud, amtl. Auktionator, Dvelsdämme.

Saatbeize

(Formaldehyd) ist vorrätig.

Gustav Wiemken.

Grünewald, Kversten

Donnerstag, d. 20. Oktober, nachm. 5 Uhr: Große Spezialitäten-Vorstellung.

ausgeführt von der „**Bremer Bunten Bühne**“.

Neues Programm! Neue Vollen! **Große Kinder-Vorstellung!** Jeder erhält ein schönes Geschenk gratis. Hierzu ladet freundlich ein die Direktion.

Nahrungsmittelverteilungsstelle des Amtesverbandes Amt Oldenburg.

In der Zeit von Donnerstag, d. 24. Oktober, bis Donnerstag, den 31. Oktober d. J., kommen zur Verteilung:

- 1/4 Pfund Hartkäse auf Marke Nr. 253 der roten Warenkarte.
- 1/2 Pfund Hirschen-Wedel auf Marke Nr. 89 der Warenkarte.
- 2 Tafel Zwieback auf Marke Nr. 316 der Warenkarte.

ferner in den Gemeinden Osterburg, Overfen, Odenburg, den 19. Oktober 1918.

Nahrungsmittelverteilungsstelle des Amtesverbandes Amt Oldenburg.

Die Ausgabe neuer Warenzusagekarten für Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre und für über 70 Jahre alte Personen erfolgt in der Verteilungsstelle, **Mitterstraße 11** gegen Vorlegung der Lebensmittelliste und einer Altersbescheinigung.

Oldenburg, den 19. Oktober 1918.

Säbenerfeld, Gröden Grundstück

mit ca. 29 Hektar Garten u. Weideland und großem Stall, geeignet für Viehhaltung oder für ein kleineres Landwirt, ist umhüllend über et. m. vollen Jahren preiswert zu verkaufen. Offert erbitte baldigst unter 3 S 800 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Spree. Zu verkaufen mehrere große Kaninchen.

Carl Rud, amtl. Auktionator, Dvelsdämme.

Berne. Der Hausmann Carl Rud, amtl. Auktionator, hat sein zu Gobensthal an der Gaussee gelegen

Landhaus mit Stallungen

zur Größe von 80 Ar 79 Quadratmeter, mit Antritt 1. Mai 1919 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Wohnhaus befindet sich in einem besten baulichem Zustande. Der große, schöne Hof- und Gemüsegarten liegt unmittelbar beim Hause. Auf Wunsch können auch 2 Kühe in Graflung genommen werden.

Nähere Auskunft wird gern und kostenfrei erteilt.

Zu verkaufen

fast neue Wringmaschine, Fleischware und grüne Pflichten, Angebote unter 5 S 287 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Maikede i. Old. Dieferer amtl. Auktionator.

Brennholz, Bestand Kiefern

Kiefern und Buchen, Sägele, gemischt, 20 bis 100 Zentimeter lang, nur im Baggan, 550 bis 650 Mark für 10000 Kilog.

Geir. Eiers, Holzwarenfabrik und Dampfzawerf.

Quene

zu verkaufen. **Barumann, Quim bei Guntlosen, Au kaufen gesucht und erhaltene Puppe u. Puppenwagen mit Gummi, Bitter, Kurovistr. 20, Renenbr. Zu verkaufen erhaltene 2jähr. Stute.**

„Bremmer Bunten Bühne“

Neues Programm! Neue Vollen! **Große Kinder-Vorstellung!** Jeder erhält ein schönes Geschenk gratis. Hierzu ladet freundlich ein die Direktion.

„Bremmer Bunten Bühne“

Neues Programm! Neue Vollen! **Große Kinder-Vorstellung!** Jeder erhält ein schönes Geschenk gratis. Hierzu ladet freundlich ein die Direktion.

„Bremmer Bunten Bühne“

Neues Programm! Neue Vollen! **Große Kinder-Vorstellung!** Jeder erhält ein schönes Geschenk gratis. Hierzu ladet freundlich ein die Direktion.

Neues Programm! Neue Vollen! **Große Kinder-Vorstellung!** Jeder erhält ein schönes Geschenk gratis. Hierzu ladet freundlich ein die Direktion.

Wir erhielten grosse Sendungen
**Haus- und Küchengeräte und
 Küchen-Möbeln aller Art**

und können jetzt wieder
 ganz vollständige
Küchen-Einrichtungen

in tadelloser Ausführung liefern.

B. Fortmann & Co.,
 Langestr. 21. — Achternstr. 65.

Aufforderung!

Als gerichtlich bestellter Pfleger über
 den Nachlass des am 11. d. Mts. ver-
 storbenen

Hrl. Meta Sündermann,
 Staufstr. 7, hier,

ersuche ich um Annahme etwaiger For-
 derungen an den Nachlass durch Übergabe
 entsprechender Rechnungen bis zum 27. d.
 Mts. an Herrn D. Sündermann,
 Langestr. 65, hier. Bis zum gleichen Ter-
 min wollen Schuldner des Nachlasses an
 Herrn Sündermann Zahlung leisten.
 Gleichzeitig ersuche ich diejenigen, die zum
 Nachlass gehörende Sachen im Besitz haben,
 diese bis zum 27. d. Mts. an Herrn
 Sündermann zurückzuliefern.

F. Lorenzen,
 Oberrevisor a. D.

Zu verkaufen ein Paar neue
 braune Zweispänner:

Lucus = Geschirre,
 ganz prima Ware.
Büsing, Brennerbesitzer,
 Lambertstr. 79.

Donnerschwer Sielacht.

Die Aufräumungsarbeiten am Donnerschwer
 Sielacht sollen am
Montag, den 21. Oktbr., nachm. 6¹/₂ Uhr
 im roten Hause vergeben werden.
 Joh. Gramberg, Geschworener.

Die Schanung der Gräben in der
Donnerschwer Sielacht

findet statt am
Dienstag, d. 5. Nov. d. J.
 Die Gräben sind bis dorthin in schaufelreife Zu-
 stand zu bringen. Mangelhafte werden geteilt.
 Joh. Gramberg, Geschworener.

**Verbandsmacheln, Kiermacheln,
 Kierhilfen mit Sähereinfäden,
 Feldpostmacheln — Packpapiere u. Bindfäden.**

Hackstedt & Co., Versand-
 machelfabrik.
 Lohne i. Oldenburg. Fernsprecher Nr. 43
 Man verlange
 Offerten.

Gut erhaltener
 Ausziehtisch
 in Eiche zu kaufen gesucht.
 Preisangebote unter N. W.
 883 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes.
 Zu verkaufen, eine schön-
 geputzte Bettstelle.
 Lindenstraße 78.
 Zu verkaufen gutes, we-
 nig gebrauchtes Bett.
 Bremer Str. 42 oben.

Landesstelle für Gemüse u. Obst.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 4, 7, und 11 der Verordnung
 vom 18. April 1917, betr. Gemüse, Obst und Süd-
 fruchte, werden für das Bezugsamt Oldenburg mit
 sofortiger Wirkung die nachstehenden Preise für **Stechrüben**
 (Kohlrüben) festgesetzt:

Weiße Stechrüben	2.25	4.—	6.— je 3 Stk.
Weiße Stechrüben	1.75	3.50	5.— je 3 Stk.

Oldenburg, den 18. Oktober 1918.
 Prof. Dr. Ahnen, Vorsitzender.

Mond-Extra



Mond-Extra Rasierapparat
 mit abwechselnder Klinge
 in Lindensplan Oldenburg
 Preis 1.20, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00

Leere Gänge

aus extra starkem Kraftpapier in verschie-
 denen Größen zu Tagespreisen vorrätig.
A. Aronsohn, Bremen.
 Fernspr. Nol. 1563. Rolandhaus.
 Amtliche Sachmehlfabrik für Bremen (Stadt- und
 Landgebiet), Vegesack und Groß-Oldenburg.
 Gas-Reparaturanstalt.

Schöne junge Kaninchen
 zu verkaufen.
 Hogenstraße 24.

Priem-

Gesetzlich
 G. Grau, Berlin NO 48.
 Winter 1. — III.
 Buchhandl. zu verkaufen
 ein gut erhaltener
Harter Rollwagen.
 Fr. Klöckner.

20
 größere Kaninchen
 zu verkaufen. Osterburg,
 Bremerstraße 17.
 Verne. Zu verkaufen
7 Zuchtschafe.
 G. Schriber.
 Bürgerfeld. Zu verkf.
 eine schöne am Kalben ste-
 hende Duene.
 Mittelweg 61.

**Literarische Vereinigung
 Oldenburg.**
 Sonntag, 12 Uhr, im Zivilkasino:
Erste Morgenfeier.
Beethoven.
 Ausführende:
 Fräulein **Manna Schütz** (Sopran) aus Köln,
 Königl. bayr. Kammervirtuosin Prof. **Eduard
 Bach** aus München, Oberspielleiter
Gustav Kirchner.
 Numer. Karten für Mitglieder 1 Mk., f. Nicht-
 Mitglieder 2 Mk., in der G. Stallingschen
 Buchhandlung am Theaterwall.

Nordermoor.
 Sonntag, den 20. Oktober:
Bunter Abend
 im Saale des Herrn G. Weber,
Hotel Moorrieger Hof.
 Abwechslungsreiches, vorzügliches Programm.
Zwei Vorstellungen.
 4 Uhr für Kinder; 8 Uhr für Erwachsene,
 Kinder 50 Pfennig. — Erwachsene numerierter Stuhl
 2 Mark und 1.50 Mark.

Wiener Café „Krey“
 Sonntag, d. 20. Oktober:
Extra-Konzert,
 ausgeführt von 1. Mitgliedern des Marine-
 Luftschifftrups . . .

Restaurant „Bavaria“
 Jeden Sonntag:
Konzert.

Etzhorner Krug .
 Jeden Sonntag:
Kaffee-Konzert,
 wozu freundlichst einladet **F. Stührenberg.**

„Feldschlösschen“, Wechloy.
 Jeden Sonntag:
Konzert.
 Eintritt frei.
 Hierzu ladet freundlichst ein **E. Gramberg.**
HAMBURG Hotel
 Deutsches Haus
 direkt am Hauptbahnhof.
 D. O. V.
 Sämtl. Zimmer m. kaltem
 u. warm fließend. Wasser. **Mönckebergstr. 4.**

Ceres
 Eine erstklassige
 Motor-
 Dreschmaschine
 Ceres
 Math.-Fabr. A.-Ges.
 Liegnitz R. 1.

Runkelrüben
 kauft
J. Brans,
 G. u. b. S.,
 Konserven-Fabrik.

Zu kaufen gel. gut erh.
 Erbsen, Angebote m. Fr.
 erb. unter N. 800 an D.
 Büchhoff's A.-G., Osterburg.
 Zu verk. Kindermagen,
 Sportwagen, Gemälde.
 Bremer Gaußsee 92.
 Wegen Auflösung der
 Zucht

Kaninchen,
 darunter schöne Belgien,
 zu verkaufen. Stau 91.
 Zu verk. alter Fleißer
 schrank, Rosenstraße 11.
 Zu verkaufen tadelloser
Herrenrad.
 Näheres bei
 Kaufh. Biffen,
 Galtstraße 28.

Habe für drei Fenster
 abzugeben. Wo, sagt die
 Geschäftsstelle d. Blattes.

Oldenbrof.
 Sonntag und Montag:
 Große
Sammelfahrt
 bei Gastwirt Klein,
 wozu freundlichst einladet
 Fr. Witas.

Gasthof z. Eiche
 Ofen.
 Erstklassiges Familien-
 — Kaffeehaus. —
 Klubzim., Veranda, Garten.
 — kein Konzerl. —
Ludwig Brand.

Woges Tierpark.
 Grösste Sehenswürdigkeit am Platze.
 Jeden Sonntagnachmittag um 1/4 Uhr:
Grosses Militär-Konzert.

Reinwollene Kostümstoffe

nur allerbeste Qualitäten

empfehlen

A. G. Gehrels & Sohn.

Wäsche. Zu verkaufen ein schönes, 14 Tage altes **Bullenfah.** Sabelsch.

Modern eingerichtetes 1-2-Familienhaus möglichst mit Garten zu kaufen gesucht. Best. Angebote mit Kaufbedingungen unter S. 11, 200 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Seeresverwaltung benötigt zur sofortigen Unterbringung einer großen Anzahl von Werten und Seeresgeräten aller Art **große geeignete Räume** Fabriken, Ziegeleien, Schweinemastställen und ähnliche Betriebe, welche möglichst in der Nähe der Garnisonen liegen, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe der Größe und ob Bahnanschluss, sind zu richten an die **Hellvertretende Intendantur des X. Armeekorps.** 3. A. Wagener.

Penion Langestr. 57, Pr. Mittags 1. u. 1.75 M.

Zu verleihen Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht M. Gaderaron, Hamburg 5.

Anzuleihen gesucht Am 1. mündelichere Pannhoptel zum 1. Mai 1919

10-15000 Mark vom Selbstgeber anzuleihen gesucht. Off. unt. S. 244 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren Reuenhof, Verloren am 17. Okt. ein schwarzbraunes **Ruhfah.**

1 Jahr alt, linke Seite mit W. geflochten, Strick um Hals mit 11. Stück Holz, worauf R. W. gezeichnet. Auskunftsgeber Belohnung, Fr. Mariens.

Edlerner Halbmond (Silberner Orden) auf dem Wege von Artillerie-Kol. Donnerstags bis 1. November verloren. Rückgabe oder Mitteilung gegen gute Belohnung erbeten an Witzelndorfer Thomas, Donnerstags, Clausse 19.

Freitag, den 27. Sept. verloren von Haarenser 28 bis Kaserne, Zeughausstraße (Houtroun vorbei) eine kleine längl. goldene **Blusenadel** mit kleiner Perle (Andens). Wiederbringer Belohnung. Haarenser 28 II.

Verloren ein **Damenborcalfah.** Wiederbringer, Belohnung. Donnerstags 30.

Rein-Bornhof. Vermisse seit dem 15. d. M. ein weißbraunes einjährig. Kind. Dem Auskunftsgeber Belohnung. D. Gores Wsa.

Loden-Mäntel für Knaben und Mädchen. Beste Qualität. **M. Schulmann,** 33 Achternstrasse 33.

Verlor, ein Messer von Bremer Str. n. Hochhausstr. Weg. Belohn. abzugeben Bremer Straße 3. Berl. H. Meschironnel mit Inhalt am Weinseimweg. Abzugeben, gegen Belohnung d. Kaufmann Dfen, Gerberhof.

Verloren rosa Lederhandsache mit Vorhemd, 5 M. Gegen Belohnung abzugeben. Dienertstraße 35.

Miet-Gesuche 3-4- evtl. 5-Zimm.-Wohnung mit elektrischem Licht, möblierte oder unmöbl., in vornehmer Lage von jungem kinderlosen Ehepaar auf bald oder später gegen hohe Vergütung gesucht. Nachweis honorierter oder gewährte freigelegtem, Aquivalent, Angebote unter S. 2 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein 22-jähriges junges Mädchen vom Lande sucht umständlicher auf bald oder 1. Dezember, passende Stellung gegen gutes Gehalt und Familienanfall. Angebot erb. unter S. 21 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Landwirtssohn eine Stelle in einer Landwirtschaft auf der West, in welcher er unter Leitung des Besitzers sämtliche landwirtschaftlichen Arbeiten mit verrichten muß und sich in denselben gründlich ausbilden kann. Familienanfall Bedingung. Ang. unter S. 511 an die Filiale Langestr. 45.

Offiziers-Wohnung, Stube und Kammer, mit elektrischem Licht, in der Nähe der Artillerie-Kol. auf sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter S. 294 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unteroffizier d. Marine sucht für sofort saubere Schlafstelle. Nähe Bahnhof Obernburg. Angebote unter S. 296 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbliertes Zimmer, mit od. ohne Pension, von neuem Mann für sofort gesucht. Offerten unter S. 288 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht auf sofort mehrere Arbeiter Anton-Günther-Safermühle, Inhaber: Herrn, Frerichs, Wierdemarkt 11.

Gesucht ein flott zeichnender **Zechniker.** A. Beeck, Masch.-Fabrik.

Zu sofort **Wohnung gesucht** für alt. Ehepaar, Off. u. W. 464 Fil. Langestr. 45. Dame mit 12jähriger Tochter sucht zu April od. Mai eine **größere Wohnung,** am liebsten mit etwas Gartenland. Angebote m. Preis unter S. 281 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten Zu verm. besser möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** Achternstraße 27. **Stube** mit Bett und el. Licht zu vermieten. Noienstraße 11.

Fr. Kogis, W. M. Weg 1 Gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. an best. Herrn. Neffenstr. 3.

Zu verm. 3 freundlich möblierte Zimmer mit Küchenzubeh., elektr. Licht, ohne Wäsche u. Bedienung. Bahnhofplatz 5 I.

Zu verm. freundl. möbl. Zimmer, eventl. für zwei passend. Bahnhofplatz 1a, 1. Etg. links.

Stellen-Gesuche Für Landwirte empfehle viele Grob- u. Kleinmachere, Metzger, ländl. Hausknechte, Grob- u. Kleinmägde, Frk. Diener, gem. Stellen, Bremen, Wernstr. 42.

20jähr. Landwirtssohn sucht Stellung zum 1. November als ja. Mädchen in besserem Haushalt bei Familienanfall und Gehalt. Angebote erbeten unter S. 202 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein 22-jähriges junges Mädchen vom Lande sucht umständlicher auf bald oder 1. Dezember, passende Stellung gegen gutes Gehalt und Familienanfall. Angebot erb. unter S. 21 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Landwirtssohn eine Stelle in einer Landwirtschaft auf der West, in welcher er unter Leitung des Besitzers sämtliche landwirtschaftlichen Arbeiten mit verrichten muß und sich in denselben gründlich ausbilden kann. Familienanfall Bedingung. Ang. unter S. 511 an die Filiale Langestr. 45.

Alleinsth. ja. Frau, in Hausarb. und im Nähen erfahren, sucht zum 1. November Stell. bei älterem Ehepaar oder Dame, auch zur Aushilfe. Angebote unter S. 503 an die Filiale Langestr. 45.

Offene Stellen **Männliche.** Gesucht auf sofort oder bald ein **Schreiberlehrling** Rechtsanw. Lewe.

Barcl. Gesucht unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling.** Aug. Wilhelm, Kunst- u. Handlungsgärtin, Fernstr. 309.

Kontor-Lehrling gesucht, Carl Wille, Weintraubhandlung.

Süchtige Dreher und Schlosser, die nach Zeichnung arbeiten, sofort gesucht. Deutsche Stromhul-Motorenfabrik, Braze i. Didenburg.

Kranenfabrik sucht in jedem Orte **flchl. Agenten(in)** auch als Nebenbeschäft. D. Generalv. S. Weste, Kiel-Elbered.

Gesucht auf sofort ein **Schreiberlehrling** Rechtsanw. Schiff.

Laufbursche nach der Schulzeit sofort gesucht. E. G. Büsing & Co., Gaarenstr. 46.

Westerhausen (Haverl.) Gesucht auf gleich oder 1. November ein **junger Mann** für meine Landwirtschaft. C. Gerbes.

Neuenhof. Gesucht auf November oder später ein **Knecht.** Georg Schwarting.

Zu sofort suchen wir einen unverheiratet, mitstärklichen **Rechnungsführer** der auch die Vesperwälgeschäfte übernehmen muß. Auch kriegsschäd. wollen sich melden. Moorant Sebelshera, Post Schappel i. Ddbg.

Weibliche. 14-15j. Mädchen zur Aufsicht eines Knaben und für leichte Hausarbeit gesucht. Mädchen vorhd. Küster, Wilhelmshaven, Börnerstraße 34.

Ende f. m. H. Haushalt ein junger Mädchen oder ein junges Mädchen, Fräulein Humpp, Katanienallee 5. Gesucht eine Frau zum Flicken und Ausbessern v. Wäsche und Kleidern. Auguststr. 4, 1 Treppe.

Mädchen oder Frauen für Buchbinderei und Druckerei bei guter Bezahlung sofort gesucht. — Angeübte werden angelernt. — **Gerhard Stalling,** Ritterstraße 4.

Gesucht für Landwirtschaft in der Nähe von Gießhain zum 1. Mai eine **Großmagd.** Näheres durch D. Gloghin, Kutt., Gießhain.

Burwinfel. Gesucht zum 1. November eine zuverlässige **Wichtige Magd,** die gut melken kann. Diedr. Geerten.

Wildehausen. Suche a. 1. Dezember für meine landwirtschaftlichen Haushalt eine selbstständig, Führung ein **junges Mädchen.** Bernh. Rolke.

Gesucht auf sofort ein **Stundenhülfe** von 8 bis 3 Uhr gesucht. Auguststraße 91.

Gesucht ansieh. junges Mädchen als Stütze der Haushalt, auch ohne Kind. Gute Verpfleg. und Behandlung. Antr. mögl. 1. Nov. da dann hies. Stütze todesf. Stelle verl. m. w. 5 Jahre inneh. Zu erfr. in der Filiale Stau 16/17.

Berkäuferin sucht **Carl Schäfer,** Langestr. 37.

Ges. im Nov. Mädchen von 14 bis 16 J. f. leichte Hausarbeit bei 2 Person. Näheres Friedensplatz 2.

Zum 1. November oder später einfache Stütze od. Mädchen für Einfamilienhaus gesucht. Zeugnis erforderlich. Frau M. aus Dingst, Bremen, Horner Straße 95.

Ja. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, als Stundenhülfe für leichte Hausarbeiten gesucht. Donnerstagsstr. 46 ob.

3-jähr. Mädchen, bis 17 J. alt, als Lernende für die Wäbe gesucht. Frank, Humboldtstr. 121.

Widwe. Gesucht zu **Mädchen.** G. Harms.

Gesucht auf sofort oder 1. Nov. für einen hässlich. Haushalt für den Lande in der Nähe v. Wilhelmshaven junges Mädchen. Vorzuziehens bis 3 Uhr nachmittags oder nach 7 Uhr abends bei Frau Heuermann, Stau 16/17, 2. Etage.

Lehrfräulein gegen monatliche Vergütung. E. G. Büsing & Co., Gaarenstr. 46.

Sekeln bei Berne. Gesucht auf sofort oder später ein **junges Mädchen.** Frau Th. Ehlers.

Bäder : Sanatorien Pensionate

Sanatorium Bad Zwischenahn bei Oldenburg i. Sa. Gertr. Dage. — Mod. Einrichtung. — Was. Belle. — San. Rat. Dr. Klemm, Behler seit 1896.

Eine Köchin und ein kinderliebendes **Hausmädchen** oder **einfache Stütze** zum 1. November oder 1. Dezember gesucht. Frau Guita Flum, Bremen-Horn, Martins-Allee 19.

Jung. bess. Mädchen, in Nähen und Plätten nicht unerfahren, f. herrschaftlichen u. Pers.-Haushalt gesucht. Mädchen vorhanden. Frau Ober-Ing. Wolf, Esterdamm (Hild.).

Gesucht für unv. Landwirtschaft zum 1. November ein **junges Mädchen,** welches alle Arbeiten mit verrichtet, gegen Gehalt und Familienanfall. Angebote unter S. 2 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. ein **kräftiges Mädchen** für Küche und Haus Bremen, Bentheimstr. 2. Wegen Heirat des jugen zum 1. November ein **zuverläss. Mädchen** oder einfaches ja. Mädchen für meinen kleinen Haushalt gesucht. Frau Web.-Rat. Strauß, Blumenstraße 54.

Gesucht zum 1. oder 15. November ein **erfahr. Mädchen,** das Kochen kann, neben Hausmädchen. Dürmalingenstraße oder persönliche Ref. nach 7 Uhr abends. Frau von Benfisch, Adolfsstraße 2.

Zu demnachigem Eintritt resp. Januar 1919 wird zur selbständig. Führung des Haushalts bei einseimem Herrn eine **Haushälterin** für dauernde Stellung gesucht. Selbige muß perfekt sein in der herrschaftlichen Küche, auch die Hausarbeit mit übernehmen. Angebote mit Zeugnisabschriften besorgen unter S. 288 die Geschäftsstelle d. Bl. Blatte. Gesucht zuverlässige, gut empfindene **Stütze** bei vollem Familienanfall für Ende November. Frau Knop, Bremen, Contercarpe 187.

Barcl. Gesucht zum 1. November ein erfahrene **junges Mädchen,** das dem Haushalt vorzuziehen kann. Frau M. Pohlmann, Widalallee 30.

Züchtige Wäschfrauen sofort gesucht. Kaiser's Wäschfabrik, Goltzstraße 11. Gesucht zum 1. Nov. oder später für ein landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Ddbg. ein **hinderlieb. Mädchen** oder einfaches ja. Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Haus- u. Gartenarbeit. Angebot unter S. 272 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2. Beilage

zu Nr. 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 19. Oktober 1918.

Anzeigengemäches.

Erk.

„Alle Hageel Donnerwetter!
Was fällt Woodrow Wilson ein!
Er, das wird ja immer netter.
Wir uns Wilson beugen? — Nein!“

„Also laß ich mit Erlaunen,
Was erkonnen Wilsons Kopf,
Und die äbsteite der Launen
Hatte mich gefaßt beim Schopf.“

„Da — ein kommen und ein Gehen,
Zwischen durch ein Klingelingling,
Daß ich eilig nachgehien,
Zu dem Zeitungstafel ging.“

„Schnell den Steuerbrief erbrach ich
Und vergaß, was mich erbrach.
„Heil dem Magistrat!“ sprach ich,
Denn er schafft den Bürgern Trüß!“

„Mag der Janke uns, der laute,
Unterschätzen und verküßeln,
Unser Heimatland, das traute,
Schätz uns jährlich höher ein!“

Aber Jocus!

„Das hat noch gut gegangen mit dem neuen Kaiser,
Ja wir den noch gepalant haben. Ich hatte da schon Angst
bei wegen all die neuen Namen. Es ist ja auch sonst in
ganzen neuen Menschen, und Bestimmen ist das Beste. Mit das
Briefschreiben, das begünstigt ja wohl mal, und Sie legen
hiesigen Brief wohl eben gut weg in die Kommode oder ins
Schapp, indem daß Sie auch wohl 'mal 'n Brief kriegen,
der Ihnen gestohlen werden kann. — Mit der Völkerverbund,
das wird nun doch was. Sie haben ja ganz recht: Wenn
die Menschen das rein zu bunt machen, denn so machen sie
julezt einen Völkerverbund. Und bunt läßt ja wacker. Ich
heute, daß es nur bald auf 'n Ende geht. Man hat die
alle Kaiser bei die Türen auch fast, wenn sie alle mit 'n
Rucksack kommen, und da ist auch noch männigen Rucksack
bei; von die Sorte haben wir hier auch genug. Es wird
hier ja gut bezahlt, die Eier nämlich und die grüne Ware.
Schraffer verließ, in diese Unterhandlungszeit, und daß
Klumpenbus Amerika entdeckt hat, da ist auch nicht
viel bei herausgenommen, und er täte es auch wohl nicht
wider, wamit ich verbeibe“

Der Jhrige Aristides Schamergießens.

Schein und Scheine.

„Die Welt des Scheins“, so sagt man, doch ich meine,
Man nennt sie lieber heut' „die Welt der Scheine“.

Jocus.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unter der Krone des Reichs verleiht den Offizieren des Reichs die Orden des Großherzogtums. Die Verleihungen sind bei der Generaldirektion des Großherzogtums zu beantragen.

Oldenburg, 19. Okt.

H. Hauptmann Wilhelm v. Girsh von unserer Dragoner-Regiment, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes 1. Klasse, ist als Führer eines Infanterie-Bataillons den Feldtode gestorben. Am 24. Februar 1880 in Stegitz geboren, wurde er am 18. Aug. 1900 Leutnant im Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreussisches) Nr. 7 in Stegitz, in dem er längere Jahre Bataillonsadjutant war und am 27. Januar 1910 zum Oberleutnant befördert wurde. Im Jahre 1911 wurde er zur Dienstleistung beim Dragoner-Regiment von Bredow (1. Schlesisches) Nr. 4 in Lüben kommandiert, in das er im folgenden Jahre versetzt wurde. Unter Beförderung zum Rittmeister wurde er am 22. April 1914 zum Stabe unseres Dragoner-Regiments versetzt.

* Das Eisene Kreuz 1. Klasse, erhielt Leutnant v. Ref. Peter Duhme.

* Das Eisene Kreuz erwarben auf dem Felde der Ehre: Telegraphenadjutant Alfred Schwanebeck. — Grenadier Speckmann, Sohn des Arbeiters Speckmann in Everßen. Das Friedrich-August-Kreuz erhielt er früher. — Gehr. d. Randow, Heinrich Hehl's, Malermeister in Norddamm. Das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher. — Mühl. d. R. Heinrich Alperstädt, Regimentsgehilfe beim Stadtmagistrat.

* Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse wurde verliehen: Unteroffizier Hermann Kramer. — Marine-Oberingenieur zu 11 Lampen, leitender Ingenieur am Bord eines Torpedobootes; ferner erhielt er das Hamburger Konzeptions-Kreuz.

* Das Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen: Edm. Fr. Jürgens, Sohn der Wwe. Jürgens aus Wilhelmshaven. — Hilf. Gehr. Stoffe, Sohn des Bauarbeiters Gehr. Stoffe in Sannum. — Schilke W. Schmele aus Everßen.

* Schulpreisentlohn. Auch für die 9. Kriegsanleihe nehmen die Schulen der Stadt Zeichnungen der Schüler entgegen. Sogleich bei Schulbeginn werden die Zeichnungsbücher zur Verteilung gelangen und können bis Zeichnungsschluss noch den Schülern ausgefüllt zurückgegeben werden. Jeder durch fünf leihbare Selbstzeugnisformulare gezeichnet werden. Auch sind die Schulen gerät, Kriegsanleihe zu besorgen; in diesem Falle muß jedoch der Betrag sofort eingezahlt werden und der Schule der Wunsch auf ein Kriegsanleihe ausdrücklich mitgeteilt werden. Näheres auch bei der 9. Kriegsanleihe, wie bei den früheren Anleihen, viele Schüler sich beteiligen, um so auch an ihrem Teil zu zeigen, daß sie den Ernst der Zeit verstehen und gerne bereit sind, ihre Vaterlandspflicht zu erfüllen.

* Patentämter, zusammengestellt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin N.O. 18, Gr. Franzosenstraße 59. Schiffswerk B. Brand, Oldenburg i. Gr. Einrichtung zum Verleihen falschen Eintragsbuch von Schiffsmaschinen. Erh. Patent. — Hubert Paffen, Barel, Oldenburg. Mel-

ferntgeflager mit einer Laufzeit und Selbstreinigung. Brauchsmuster.

§ Wehrstrafe, 18. Okt. Hier ist an den Folgen der Grippe Nachmittags Georg Hinrichs im besten Mannesalter (37 Jahre) verstorben. Er war für die meisten obdenburgischen Blätter als Berichterstatter tätig. Auch leitete er eine Handelschule, die namentlich von jungen Männern mit gutem Erfolge besucht wurde.

§ Osnabrück, 16. Okt. Die 25. Bezirksynode der Stadt Osnabrück fand heute an den Kaiser folgendes Programm ab: Die Bezirksynode der Stadt Osnabrück vereinigten sich im Gebet zu Gott, daß er die Kirche in diesem ersten Stunde des Vaterlandes segnen möge mit starker Kraft und weisem Rat. Als Vertreter des evang.-luth. Gemeinde der Stadt Osnabrück gelobten wir, allen Versuchungen zum Trotz, untadelbare Treue zu Kaiser und Reich. Wir wollen trauen an den höchsten Gott und uns nicht scheuen vor der Macht der Menschen. S. A. Weibed, Superintendent.

w. Ver. 18. Okt. Hart bestrafte Eisenbahn-diebe. Wie ferner berichtet, wurden auf dem hiesigen Bahnhof im letzten Winter größere Diebstähle aufgedeckt, bei denen Post- und Eisenbahnpakete beraubt wurden. Nicht allein Lebensmittel, sondern auch Kleiderstoffe, Zigaretten, Postkarten, Seife usw. wurden entwendet. Durch Zufall entdeckte ein Bahnbeamter, daß die Diebstähle von einem Hilfsarbeiterin ausgeführt wurden. Er fand in ihrem Arbeitsraum Umhüllungen von Paketen und dergleichen. Untersuchungen förderten dann die gestohlenen Sachen zum größten Teil ans Tageslicht. Vor der Strafkammer in Aurich hatten sich vorgelesen fünf Angeklagte von hier wegen Vandalendiebstahls zu verantworten. Die Hauptschuldige, die Kriegertochter Hienhoff von hier, die als Angestellte zu den Diebstählen zu betrachten ist, erhielt eine Zuchthausstrafe von vier Jahren, während der Staatsanwalt fünf Jahre beantragt hatte. Der Hilfsarbeiter Heuer von hier, der an etwa 50 Diebstählen beteiligt gewesen ist, wurde zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt, während der Hilfsarbeiter Bernatowski zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verurteilten befristeten sich seit dem 5. April in Untersuchungshaft.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 20. Okt. 1918. Amberitzkirche in Oldenburg, 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Hoyer.

2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Kirchenrat Wilkens.

Kirchenchor:

1. Mendelssohn: Wir danken Ihnen an den Herrn.
2. S. Bach: Wohl denen, die dich kennen.
Kirchengottesdienst (11¼ Uhr): Pastor Hoyer.
Am Mittwoch, den 23. Oktober: Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts (6 Uhr). Pastor Pleiss.

Kriegsanleihe (8 Uhr): Pastor Lindemann.
Die Konfirmandenstunden beginnen für die Frauen am Montag, den 21., für die Mädchen am Dienstag, den 22. Oktober. Näheres wird in den Gottesdiensten am 20. Oktober bekannt gemacht.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt. Peterstraße 27 von 10 bis 11 Uhr.

Garnisonkirche. 10½ Uhr: Gottesdienst. Garnisonpfarrer Lamm.

Oldenburgische Diakonissenhaus Elisabethstift. Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. Pastor Thien.

Kirche in Ockernburg. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Schütte.

Kirche in Everßen. 10 Uhr Gottesdienst. Einleitung des Konfirmandenunterrichts. Danach Kinderlehre.

Kirche in Osnabrück. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Pastor Hölke.

Kirche in Oden. 8¼ Uhr Kinderlehre, 9¼ Uhr Gottesdienst. Katholische Kirche. Sonntag: 7 Uhr Messe, 9 Uhr Messe mit Predigt; 10½ Uhr Hochamt mit Predigt 3 Uhr: Nachmittagsandacht. (Katholiken findet jeden Sonntag und Freitag um 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt statt.) — Werktags 9¼. Messen um ½7 und ½8 Uhr.

Kapellenkirche, Steinweg 21. Sonntag, Vormittags 9.30 Uhr Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt; Mittwochsabend 8.30 Uhr Bibelstunde. Friedrichs-Kirche, Prediger.

Friedenskirche. Vormittags 9¼ Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst, 7 Uhr abends Predigt, 8¼ Uhr Jugendbund. A. Schilke, Prediger.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntagabend 8¼ Uhr: Öffentliche Bibelbesprechungsstunde in der Kantarinenstraße 2. Nachbarn der Eichen.

Sonntagabend 8¼ Uhr: Jugendbundstunde in der Stadtmädchenstraße 1 an der Mühlstraße.

Dienstagsabend 8¼ Uhr: Offentliche Bibelstunde im Elisabethstift. Pastor Hoyer.

Donnerstagsabend 8¼ Uhr: Missionstraktanden des Jugendbundes für E. C. in der Stadtmädchenstraße 1 an der Mühlstraße.

Evangelischer Männer- und Junglingsverein, Mittelstraße 8. Sonntagabend 8 bis 9¼ Uhr: Versammlung, Unterhaltung, dann Anbahn.

Evangelischer Jungfrauenverein. Sonntagabend 7½ Uhr: Versammlung bei den Gemeindegemeinern, Gröbnerstr. 28.

Margaretenverein. Mitgliederversammlung Montag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, im Turmsaal der Amberitzkirche. Tagesordnung: Bericht, Rechnung, Vorstandswahl.

Obernburger Gesangsverein für junge Mädchen. Donnerstagsabend 7½ bis 8¼ Uhr in der 2. Wasserstr. Kloppebaustraße 12.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie wollten mich doch etwas fragen!“ Ihre Stimme sollte heiter und lustig klingen, aber es war eine große Erregung darin, deren Irma nicht Herr werden konnte.

„Können Sie sich nicht denken, liebe Irma, was ich Sie fragen muß?“

„Vielleicht — ja. Aber fragen müssen Sie schon selbst.“

Sie hatte ihm ihre Hand entzogen und nestelte an ihrer Bluse.

„Sie haben recht, ich muß selbst fragen, und es wird mir auch garnicht schwer, wenn Sie mich ansehen wollen.“ Sie wandte den Kopf zum Fenster und wurde rot. Sanft legte er den Arm um ihre Schulter, bog den Kopf zu sich und sah ihr stundenlang in die Augen.

„Jermal Wollen Sie — wollen Sie meine Frau werden?“

Ein Bittren Kief durch ihren Körper, sie sah ihn mit ihrem innigen Blick an und laut aufschluchzend an seine Schulter.

„Über, Irma, macht dich meine Frage so traurig?“

„Traurig? Nein!“ kam es jubelnd von ihren Lippen. „Erich, ich, ist es denn wirklich wahr? Bleibst Du mich? Ich bin ja so glücklich!“

Als sie in der Hardenbergstraße ankamen, sprangen beide, wie die Kinder lachend, aus dem Auto, und Irma warmernte in ihrer Erregung die dicke Mimma, die um Variator wartete und sich garnicht fassen konnte über diesen Jährlichkeitsausbruch ihrer jungen Herrin.

Willy hatte wohl verstanden, um was es sich handelte, und sie empfand innige Freude über das Glück der beiden. Sie trat auf Helmsbed zu und drückte ihm, ohne ein Wort zu sagen, die Hand. Er schaute sie dankbar an und folgte ihr mit den anderen ins Haus.

Mimma hatte den Tisch gedeckt, überall standen Blumen, die trauliche Wohnung machte einen so bezaglichen Eindruck, daß Irma vor Freude herumtanzte und bald die Mutter, bald Willy umarmte.

„Gnädige Frau, dürfte ich Sie, bevor wir uns zu Tisch setzen, noch um wenige Minuten Gehör unter Ihren Augen bitten?“

„Wein lieber Doktor, so feierlich? Kommen Sie, wir sehen ins Wohnzimmer. Kinder, macht Euch zuvacht, damit wir gleich essen können.“

„Berechte, gnädige Frau — ich — bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter!“

„Was? Doktor, Sie wollen meine Irma heiraten?“

„Ja — ich bin ja völlig überrascht.“

„Ihre Gesicht strahlte sie lägen. Auch der Doktor merkte wohl, daß seine Liebe zu Irma der Mutter nicht verborgen geblieben war.“

„Ja, lieber Doktor, weiß denn Irma von Ihrer Absicht?“

„Wir haben uns eben unsere Liebe gestanden.“

„Na, das ist aber toll! Eben im Auto?“ Doktor, Doktor! Ich müßte eigentlich böse sein, aber —“

„Aber Sie sind es nicht, liebe Mutter; nicht wahr, Sie geben Ihre Einwilligung?“

„Wenn Irma will, dann sollen Sie mir willkommen sein!“

„Ob ich will? — Mutter —“

Das Mädchen war heringeführt und hatte die alte Dame so stürmisch umarmt, daß diese sich kaum halten konnte.

„Aber, Irma, sagte, sagte — Du wirfst mich ja um! Willst Du dann — den — Doktor zum Mann haben?“

„Ja, Mutter, ja!“

„Na, Kinder, dann kann ich doch nichts zu sagen. Dann nehmen Sie sie man hin!“

Ein so frohes, glückliches Mittagessen war lange nicht bei Schusters gewesen. Willy hatte von Helmsbed allerlei Verühigendes erfahren, so daß sie ohne jeden trübren Gedanken an dem Glück der beiden teilnehmen konnte.

Zum Kaffee kam Maud, und gar bald hatte sich die muntere Mexikanerin ganz in den Kreis hingefunden. Sie fand ihre zukünftige Schwägerin Willy entzückend, und es hatte den Anschein, als ob die drei jungen Mädchen recht bald innig befreundet würden.

Man war überaus glücklich, die Verlobung vorläufig noch geheim zu halten, bis die Verhandlung darüber war, aber gefeiert sollte sie heute noch werden. Helmsbed schlug ein gemeinsames Abendessen bei Hiller vor. Der Vorschlag fand ungetadelten Beifall, aber Maud wollte noch etwas besonderes haben. Sie schärmte für Kintopp. Da wäre es auch so schön dunkel, meinte sie mit einem Seitenblick auf das neugebaute Brautpaar.

„Also gut, wenn unser amerikanischer Gast so kurchbar für das Kino schwärmt, dann werde ich in dem Regent-Theater eineloge und bei Hiller auf ein Uhr heute abend ein Abendessen bestellen. Sind das Lamer damit einverstanden?“

Alle lächelten Beifall, und Helmsbed beschloß, sich Irma begleitete. Ihn zur Tür, und es kam den anderen so vor, als ob dieser Vorschlag gar kein Ende mehr machte.

(Fortsetzung folgt.)

